

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Glatte Kabinettsbildung in Frankreich

Leon Blum wird im Moment der Vertrauung mit der Regierungsbildung schon die fertige Liste seines Kabinetts präsentieren / Die Liste des neuen Kabinetts

Paris, 3. Juni. Wenn man den Informationen der heutigen Morgenpresse glauben schenken kann, so ist das neue Kabinett **Léon Blum** bereits gebildet. Die neue Regierung wird sich aus 30 Persönlichkeiten zusammensetzen. Auch die Regierungserklärung ist bereits fertiggestellt. Sie entspricht so ziemlich dem Programm der marxistischen Volksfront. Sobald Staatspräsident **Léon Blum** am Donnerstag **Leon Blum** mit der Kabinettsbildung betraut haben wird, wird ihm Blum bereits die fertige Liste seines Kabinetts überreichen. Die neue Regierung wird sich am Samstag der Kammer vorstellen.

Die neue Regierung ist wie folgt gebildet: Präsidium **Leon Blum**; Unterstaatssekretär im Präsidium: **Marg-Dormot**; Mini-

ster ohne Portefeuille: **Paul Faure** und **Camille Chautemps**; Aussenwes: **Yvonne Delbos**; Unterstaatssekretäre für Aussenwes: **Montet**, **Biernon**, **Tessant**; Justiz: **Violette**; Finanzen: **Vincent Auriol**; Pensionen: **Reviere**; Krieg: **Deladier**; Unterstaatssekretäre im Kriegsministerium: **Aucart**, **Pierre Cot** und **Mamillon**; Unterricht: **Jean Bay**; Unterstaatssekretäre im Unterrichtsministerium: **Gagrange**, **Madame Curie** und **Madame Lacorde**; Ministerium der nationalen Solidarität: **Blanchot**; Wirtschaft: **Spinage**; Unterstaatssekretär im Wirtschaftsministerium: **Jardillière**, **Kanabier**, **Grumbach** und **Tasot**; Ackerbau: **Monet**; Unterstaatssekretär für Ackerbau: **Clautey**. Mehrere Unterstaatssekretäre sind noch nicht ernannt.

Europäisches Spiel

In Rom hat man zwar die offizielle Beendigung des abessinischen Krieges mit einem lebhaften Ausbruch der Begeisterung gefeiert, aber nachdem die Festimmung verrückt ist, ist man sich doch wieder klarer denn je darüber, daß die wirtschaftlich finanzielle Belagerung Italiens durch 50 Nationen, ausgedrückt in den in Genf beschlossenen Sanktionen, unvermindert weiter anhält. Der Widerstandswille des italienischen Volkes gegen sie hat sich allerdings wunderbar Leistungen zustandegebracht, aber die Regierung täuscht sich nicht darüber hinweg, daß sie alles daran setzen muß, um das einengende Band der Sanktionen zu sprengen. Den Schlüssel hat England in der Hand. Gelingt es, die Verständigung zwischen Rom und London herbeizuführen, dann werden auch die Sanktionen fallen. Mussolini hat deshalb neben dem neuen den Versuch gemacht, die englische Haltung in einem ihm günstigen Sinne zu beeinflussen. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ hatte eine Unterredung mit dem Duce, die vielleicht weniger auf seinen Wunsch als auf eine Anregung Mussolinis zurückgeht. Dieser hat dabei erneut die Forderung nach der Aufhebung der Sanktionen unterstrichen, gleichzeitig doch aber erklärt, wenn sie erfüllt werde, dann werde sich Italien zu den „befriedigten Mächten“ rechnen. Mit diesen Worten sollten sicherlich die englischen Vororgane gegenüber einer einmaligen weiteren Expansionspolitik Italiens im Mittelmeer und im Nahen Osten befriedigt werden. Mussolini ist aber darüber hinaus noch konkreter geworden. Er hat jede Absicht den kleineren Mittelmeerstaaten gegenüber verneint und auch versichert, daß er die Unabhängigkeit Albaniens zu wahren beabsichtige. Im übrigen bekannte Mussolini sich erneut zu dem Ziele einer englisch-italienischen Annäherung.

Diese betont entgegenkommende Stellungnahme Mussolinis ist sicherlich nicht unbegründet gewesen durch die Befürchtungen, die man in Rom gegenüber der künftigen, unter sozialistischem Einfluß stehenden französischen Politik hegt. Aus Paris kommen allerdings merkwürdige Nachrichten. Die Kommunisten fangen an, sich stärker zu rühren, und scheinen entschlossen zu sein, auch wenn sie den Eintritt in das Kabinett Blum abgelehnt haben, den Regierungskurs mit dem ganzen Schwergewicht ihrer 71 Mandate zu beeinflussen und zu belasten. Leon Blum sieht sich zwar immer noch als Anwalt der Linken Volksfront, von den Radikalsocialisten bis zu den Kommunisten, aber so ganz wohl ist ihm nicht, wenn er auf den linken Flügel seiner Gefolgschaft schaut. Namentlich innenpolitisch können sich durch dessen programmatische Ziele leicht sehr bald ernste Schwierigkeiten ergeben. Daß die Kommunisten ausgerechnet jetzt, ehe noch die Regierung Blum überhaupt im Sattel sitzt, in Paris eine Streikbewegung entfesselt haben, die ganz offensichtlich revolutionäre Tendenzen verfolgt, gibt zu denken. Man hält es in Paris nicht für ausgeschlossen, daß Blum eines Tages auf den Gedanken kommen könnte, eine außenpolitische Ablenkung für die innenpolitischen Schwierigkeiten zu suchen, und dafür würde dann die grundsätzlich anti-faschistische Haltung der Volksfront die Parole und die Ausgangsstellung

Die Streikwelle in Frankreich noch nicht abgeebbt?

Der Ausstand breitet sich immer mehr aus

Paris, 3. Juni. Die Streikwelle in Frankreich ist wieder im Steigen begriffen. Die Hoffnung, daß es zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zu einer baldigen Einigung kommen könnte, ist gering, da Mächte am Werk sind, die sich hinter den beiden direkt beteiligten Parteien verbergen. Am Montag schien die Lage noch günstig genug. Arbeitsminister **J. R. J. J. J.** gab bereits eine Erklärung ab, er hoffe, bis Donnerstag alle Kollektivverträge als unterzeichnet begrüßen zu können. Die Lage hat sich inzwischen außerordentlich verschlechtert. In der Umgebung von Paris ruht die Arbeit in den meisten metallurgischen Betrieben, besonders aber in den Auto- und Flugzeugfabriken. Bei Hispano-Suiza und Devoltime wird nicht gearbeitet. Die Streikbewegung beginnt sich aber nun auch auf andere Fabriken und Betriebe auszudehnen. In Paris drohen auch

die Lebensmittelarbeiter mit dem Streik, was für Paris katastrophale Folgen haben könnte. In der Umgebung von Paris drohen unter dem Einfluß der kommunistischen Verheerung auch die landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter mit der Niederlegung der Arbeit.

Für die Regierung Blum sind diese Erscheinungen alles eher als tröstlich. Die Weisheit, die die Volksfront gerufen hat, die wird sie jetzt nicht mehr los. Die Kommunisten sabotieren schon jetzt die von Blum verkündigte „friedlich-organische Umschaltung der Gesellschaftsordnung“, ihr Ziel ist der Sowjetstaat. Um jedoch den Linksfleg nicht zu kompromittieren, vermeidet es Blum auf das peinlichste, gegen die Bundesgenossen auf der äußersten Linken scharfer vorzugehen. Unter solchen Umständen beherrschen die Kommunisten die Gassen und Plätze

Schuschnigg ist besorgt...

Wien, 3. Juni. Nach Informationen in gut unterrichteten Wiener Kreisen wird der österreichische Bundeskanzler Dr. **Schuschnigg** am Donnerstag oder Freitag auf dem Gut des italienischen Ministerpräsidenten bei Bologna eine Aussprache mit Mussolini haben. Wie ferner verlautet, soll diese Aussprache auf eine direkte Initiative Schuschniggs zurück zu führen sein, der den Duce ersuchen wird, ihm einen klaren Überblick über den Stand der deutsch-italienischen Beziehungen hinsichtlich Österreichs geben zu wollen.

abgeben. In Rom hat man sogar die Vermutung, daß zwischen Leon Blum und dem Führer der englischen Arbeiterpartei **Attlee** bei den kürzlich geführten Unterhaltungen eine Verständigung über eine gemeinsame französisch-englische Politik gegen Italien erzielt worden sei. Daß die britische Labour-Party zu den schärfsten Sanktionshebern in England gehört, ist ja bekannt.

Drohende Kriegsgefahr in China

Schanghai, 3. Juni. Die Agenzia Stefani berichtet: Die Kuomintang-Partei von Kanton hat an die Nanjing-Regierung die Aufforderung gerichtet, Japan den Krieg zu erklären. Diese Aufforderung bildet nach Ansicht der Nanjing-Regierungsteile sowohl für Japan als auch für Nanjing den casus belli. Die Nanjing-Regierung hat bereits 350.000 Mann an den Grenzen der Provinz Kwangsi und Kwantung zusammengezogen. Die kommunistische Regierung von Kanton will nämlich das Verdienst, den anti-japanischen Kurs eingenommen zu haben,

immerhin, Herr Attlee hat kaum irgendwelchen Einfluß auf die britische Regierungspolitik, und er wird ihn sobald auch nicht bekommen. Wenn es einige Tage lang so aussah, als sei die Stellung Baldwins und seines Kabinetts unsicher geworden, nicht etwa einer Linksoption wegen, sondern wegen der Unzufriedenheit, die in gewissen Zirkeln der konservativen Partei herrscht, so hat sich dieser Spinn heute wohl wieder

für sich beanspruchen, woraus sich eine scharfe Rivalität mit neuen Spannungen ergibt.

Neue Wirtschaft durch die „Gospodarska sloga“?

Bemerkenswerte Feststellungen eines Jugoslawen Wirtschaftsbüros.

Belgrad, 3. Juni. In der letzten Nummer des „Trgovski list“ wird über eine Sitzung berichtet, die mehrere führende Zagreber Juden im Zusammenhange mit der Aktion der „Gospodarska sloga“ abgehalten haben. In jener Sitzung sei zwar festgestellt worden, daß diese Selbsthilfsvereinigungen der Bauern zwar keinen antijüdischen Charakter besäßen, man müsse aber damit rechnen, daß sie den jüdischen Kaufmann am schwersten treffen werde. Schon sei der Ruf erklingen, nur bei kroatischen Kaufleuten einzukaufen; wer bei Juden einkaufe, solle, laufe Gefahr, den ganzen Einfluß der „Sloga“ zu spüren zu bekommen. Die Gefahr sei umso größer, als die „Gospodarska sloga“ 250.000 organisierte und zahlende Mitglieder besäße. In jener Sitzung wurde auch über die jüngsten Streiks gesprochen, die sich eventuell auch gegen die Juden richten könnten. In Zagreb sei der Antisemitismus im Wachsen begriffen, daher hätten die jüdischen Führer ihre Leute aufmerksam gemacht, sich in der Öffentlichkeit nicht zu sehr vorzudrängen.

Bombay, 3. Juni. Gestern hatte Außenminister **C. D. D.** eine längere Unterredung mit dem argentinischen Botschafter **M. A. B. R. A. N.** Die beiden Staatsmänner prüften im Verlaufe ihrer Unterredung die Möglichkeiten der Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des Völkerbundes zum Zweck der Behandlung der abessinischen Streitfrage.

Wie in politischen Kreisen verlautet, würde die englische Regierung nichts dagegen einzuwenden haben, daß das Plenum des Völkerbundes, dessen augenblicklicher Präsident noch immer Dr. Benes ist, zusammentritt, wenn sich diesem Verlangen auch andere Staaten anschließen würden.

Spanien erhält Einfuhrzölle.

Madrid, 3. Juni. Der Finanzminister hat dem Parlament zwei Gesetzentwürfe zur beschleunigten Annahme vorgelegt, durch die der unklaren Entwicklung auf dem Devisenmarkt begegnet werden soll. Der erste Entwurf sieht eine Anleihe von 25.2 Millionen Goldpeseten vor, die von der Bank von Spanien zinsfrei dem Staat zwecks Verwendung im Devisenverkehr zugeführt werden. Diese Summe entspricht dem ungefähren Gegenwert eines Goldtransportes von einer Million Pfund Sterling, der vor kurzem an eine ausländische Bank abgeführt worden ist. Nach den Bestimmungen des zweiten Entwurfs werden die Einfuhrzölle auf bestimmte Waren, soweit keine Sonderregelung in den laufenden Handelsverträgen getroffen worden ist, vorübergehend bis zu 20% heraufgesetzt. Man erwartet hierdurch eine Ankurbelung der nationalen Produktion und eine Besserung der Devisenknappheit. In Fachkreisen hält man die Wirkung dieser Maßnahme für sehr gering.

Zürich, 3. Juni. Devisen: Beograd 7, Paris 20.36, London 15.48, Newyork 309.925, Mailand 24.35, Berlin 124.55, Wien 56.25, Prag 12.80.

verfloren. Man wußte allerdings von einer geheimnisvollen Wochenendkonferenz zu berichten, die auf dem Landsitz Lord Wintertons stattgefunden hat, und auf der eine Art Verschwörung gegen Baldwin gebildet worden sein. Lord Winterton hat inzwischen dementiert. Man habe in Chiddingfold sich über die Fragen der Landesverteidigung unterhalten, aber absolut nicht gegen Baldwin konspiriert. Nun, jedenfalls waren un-



Für jedermann!

Vom 30. Mai bis 8. Juni Reisen nach Ljubljana zur

XVI. LJUBLJANAER MUSTERMESSE

Halber Fahrpreis auf Eisenbahnen, Schiffen und Flugzeugen. Der Eisenbahn-Nachweis auf den Abfahrtsstationen zum Preise von Din 2.— erhältlich.

Industrie- und Gewerbeausstellung, Gastgewerbeausstellung (Hotels, Restaurationen, Gastwirtschaften). »Die Hausfrau der Gegenwart« — Moderevue, Möbel, Automobile, Kleintiere.

Der Ausstellungsraum umfaßt 40.000 m².

ter den Gästen des Lords eine ganze Anzahl, die sich in der Gegenseitigkeit gegen Baldwin einig sind, und wenn man über die Frage der Landesverteidigung gesprochen hat, dann wird man sich wohl auch darüber unterhalten haben, ob die von Baldwin inszenierte Politik der kollektiven Sicherheit und der unbedingten Völkerbundstreue für England die richtige war. Daß unter den Gästen Lord Wintertons manche waren, die diese Frage schon vorher verneint haben, ist ebenfalls bekannt. Gleichviel aber, ob die Ausdeutung jener Bodenbesprechungen mit Rücksicht auf die Stellung Baldwins richtig ist, es gibt unter den politisch maßgebenden Persönlichkeiten Großbritanniens genug solche, die durchaus bereit wären, einen direkten Ausgleich mit Italien auf der Grundlage der Wahrung bestimmter britischer Interessen zu suchen. Jetzt wird es darauf ankommen, wie der Versuchsballon Mussolinis in London aufgenommen wird.

Zehn Jahre Staatspräsident von Polen

Warschau, 2. Juni. Die polnische Presse und die Öffentlichkeit bereiten sich schon jetzt auf die Feier der zehnjährigen Staatspräsidentenschaft Ignaz Mościcki vor. Am 4. Juni d. J. sind es zehn Jahre, seitdem Marschall Piłsudski den heutigen Chef des Staates auf seinen Posten berufen hat. Der Staatspräsident der sein Amt in allen schweren Tagen mit größter Umsicht, Würde, Takt und Entschlossenheit zu führen mußte, ist Gegenstand zahlreicher publizistischer Ehrungen.

„L.3. Hindenburg“ kommt Mittwoch zurück

Frankfurt am Main, 3. Juni. Das Luftschiff „L.3 Hindenburg“, welches am Pfingstmontag um 12 Uhr mittags mitteleuropäischer Zeit über den Cap Verdischen Inseln sich befand, wird voraussichtlich in der Nacht zum 4. Juni in Frankfurt a. M. landen und dann nach Friedrichshafen weiterfahren.

Panzerwagen im Gelände



Eine interessante Aufnahme von den Übungen des deutschen Panzerregiments in Wärsdorf. Für die Tanks gibt es keine Hindernisse. Scheinbar mühelos überwinden sie auch die tiefsten Gräben. (Eigen-Bilderdienst-M.)

Schuschniggs geheimnisvolle Italien-Reise

Die Frage der österreichischen Unabhängigkeit bereits Gegenstand deutsch-italienischer Verhandlungen? / Schuschnigg wird es auch mit Otto versuchen?

Wien, 2. Juni. Die Umstände, unter denen der österreichische Bundeskanzler seine „Erholungsreise“ nach Italien angetreten hat, besonders aber die Raschheit des Entschlusses, dem ein dringlicher Ministerrat am Pfingstmontag vorausging, beweisen wie der einmal, daß die Stabilität des österreichischen Regimes ganz gehörig „bedroht“ ist. Die Abreise des Bundeskanzlers gestaltete sich unter diesen Umständen sozusagen fluchtartig und wirklich gelang es dem Herrn Bundeskanzler, sich bis Venedig — er reiste im Flugzeug — der Neugierde der Journalisten zu entziehen.

Da der Kanzler als Privatperson reiste, gab es in Venedig nicht einmal die übliche Begrüßung durch den Direktor des dortigen Flugplatzes. Der Bundeskanzler erhielt sofort eine Flugmaschine bereitgestellt und flog in unbekannter Richtung auf und davon. Die ursprünglich verbreiteten Nachrichten wurden dahin geändert, daß der österreichische Regierungschef nicht mit Mussolini, sondern mit Unterstaatssekretär Euvich zusammentreffen werde. Der Bundeskanzler soll sich jedoch nach anderen Personen nach San Remo bzw. San Rossore begeben haben, wo er mit Erzherzog Otto Habsburg-

Lothringen zusammentreffen werde.

Wien, 2. Juni. In diplomatischen Kreisen ist die Auffassung verbreitet, daß die plötzliche Italien-Reise des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg mit den neuesten deutsch-italienischen Verhandlungen über Österreich zusammenhängt. Italien soll nämlich aus Angst vor einem etwaigen neuerlichen Druck der englischen Regierung u. einer offenen Opposition der neuen französischen Regierung Deutschland gegenüber in der Österreich-Frage zu großen Konzessionen bereit sein. Italien ist in dieser Frage schon nachgiebiger geworden, deshalb mußte sich Schuschnigg beeilen, um zu retten, was noch zu retten ist. Denn, andernfalls würde es eine glatte Kapitulation vor den Nationalsozialisten Österreichs geben. Wie ferner verlautet, sollen sich die Beziehungen zwischen Schuschnigg und Starheimberg in einer Weise verschärft haben, daß ein offener Zusammenstoß zwischen Heimehren und der Exekutive nicht ausgeschlossen erscheint. Schuschnigg soll daher nach Italien gegangen sein, um sich Rat zu holen für den Ausweg aus der Sackgasse, andererseits aber sollte Italien Starheimberg zur Vernunft bringen, der mit dem Bürgerkrieg umherzögelt.

Die Nationalen Österreichs fordern gleiche Rechte

Aus einer Flugschrift: Österreich am Rande des Abgrundes

Wien, 2. Juni. Die österreichische NSDAP verbreitet ein Flugblatt, in dem es heißt: „3 Jahre „christlich-autoritärer Ständestaat“ haben Österreich an den Rand des Abgrundes gebracht und jede weitere Erschütterung auf irgendeinem Gebiet kann eine furchtbare Katastrophe auslösen. Der Zusammenbruch der Credit-Anstalt lastet durch die laufenden Geldopfer noch schwer auf der Bevölkerung und schon wieder kommt eine neue Affäre, der Phönix-Scandal. Mangelnde staatliche Aufsicht, Besteuerung bis in die höchsten Regierungskreise, Schmier- und Organisationsgelder für „vaterländische“ und jüdische Interessen belasten das Volk mit neuen finanziellen und sonstigen Opfern. So geht es nicht weiter. Das heutige System muß einer verantwortungsbewußten, völkerverbundenen Politik weichen. Wir haben in unserer Proklamation vom 18. Jänner 1936 aller Welt gegenüber verbindlich erklärt, daß wir die Notwendigkeiten des Staates Österreich gegenüber jedermann wahrnehmen werden, daß wir

in keinerlei organisatorischem Zusammenhang mit unseren Volksgenossen außerhalb Österreichs stehen. Wir führen den uns auf gezwungenen Kampf in eigener Verantwortung und aus eigener Kraft bis zur Durchsetzung unserer Befreiungsfreiheit und unbedingten Gleichberechtigung im Staate. Die Frage der Befriedung ist nach dieser Feststellung eine Frage des guten Willens auf der Gegenseite. Dort stehen die Gewehre und Machtmittel des Staates, in überfüllten Kerkern schmachten unsere gefangenen Kämpfer. Die Forderung, die Schuschnigg einmal dem Ausland gegenüber aufstellte: Gleiches Recht, gleiche Ehre und gleiche Behandlung“ muß selbstverständlich vorerst auch im Innern Österreichs Geltung bekommen. Die NSDAP-Führung in Österreich fordert vor aller Welt: „Recht, Freiheit und Friede durch Volksbefragung und gleiches Recht am Staate.“

In den amerikanischen Musterbergwerken von Flynn hören die Häuer, auch die in der tiefsten Tiefe des Schachtes, Radiomusik und arbeiten dadurch leichter.

Allgemeines Versammlungsverbot in Österreich

Eine Folge der inneren Zwistigkeiten in der vaterländischen Front.

Wien, 2. Juni. Die Bundesregierung hat ein allgemeines Versammlungsverbot in der Zeit vom 20. Juni bis 30. September erlassen. Das Verbot wird zwar mit dem Hinweis auf den Fremdenverkehr begründet, in Wirklichkeit handelt es sich der Regierung darum, die Heimatführer nirgends zu Wort kommen zu lassen. Das Verbot ist demnach eine direkte Auswirkung des Konflikts zwischen Schuschnigg und Starheimberg.

Moskauer Schachturnier

Moskau, 2. Juni. In der 14. Runde des Internationalen Schachturniers erlitt der frühere Weltmeister Dr. Lasker wieder eine Niederlage; diesmal war es der Tschechoslowake Flohr, der ihn zur Kapitulation zwang. Die Partien Capablanca: Löwenfisch, Ragozin: Rjumin und Elistafes: Eilienthal endeten remis, während die Partie Botwinnik: Rahn unterbrochen wurde.

In Austragung der hängenden Partien aus den früheren Runden der zweiten Turnierhälfte siegten Botwinnik über Rjumin und Löwenfisch über Flohr, während die Partien Ragozin: Rahn, Botwinnik: Eilienthal, Flohr: Ragozin, Dr. Lasker: Elistafes, Capablanca: Ragozin und Botwinnik: Elistafes unentschieden verliefen.

Stand nach der 14. Runde: Capablanca 10, Botwinnik 8 (1), Flohr, Ragozin und Eilienthal je 7, Löwenfisch und Elistafes je 6½, Rahn, 6 (1), Dr. Lasker 6 und Rjumin 5 Punkte.

Ein unheimliches Experiment

Ein aufsehenerregendes Experiment führte der Schweizer Gelehrte Strjnowski anlässlich eines Vortrages in Warschau vor. Der Gelehrte, Professor der Chemie an der Universität von Lausanne, sprach über ein von ihm erfundenes Gegengift. Um die Wirkung dieses Gegengiftes zu zeigen, führte er ein atembeklemmendes Experiment vor. Er sprach von der tödlichen Wirkung des Sublimats, die durch das neu erfundene Gegengift aufgehoben werden soll. Im Laufe des Vortrages nahm der Gelehrte dann eine absolut tödlich wirkende Dosis Sublimat ein, gleich darauf eine entsprechende Menge seines Gegengiftes. Darauf führte er seinen Vortrag in aller Ruhe zu Ende.

Kinder haben ihren Schutengel.

Durch einen glücklichen Zufall konnte ein kleines zweijähriges Kind in Bischofsdorf in Böhmen vor dem Tode des Ertrinkens gerettet werden. Das Kind war in einen nur flüchtig zugebedeckten tiefen Brunnen gefallen. Es war jedoch in eine dicke Decke gewickelt, die das Wasser nicht so rasch aufsaugte. Auf diese Weise schamm das Kind noch eine Weile auf der Oberfläche des Wassers, sobald man in Eile Stangen herbeiholen und es damit herausfischen konnte.

Aufflandstimmung in Palästina



Die blutigen Unruhen und Zusammenstöße streitender Araber mit dem englischen Militär und der Polizei haben sich über ganz Palästina ausgebreitet. Der Verkehr auf den Landstraßen kann nur noch unter dem stärksten militärischen Schutz durchgeführt werden. Dieses Bild zeigt eine Reisegesellschaft unter Bedeckung englischer Soldaten zwischen Tel Aviv und Jerusalem. (Presse-Illustrationen Hoffmann-M.)

Kommunisten schüren neuen Generalstreik in Griechenland

Teilstreiks und Zusammenstöße als Einleitung

Athens, 2. Juni. Die Gefahr eines neuerlichen Generalstreiks wird von Tag zu Tag größer. Die Kommunisten haben es als die führenden Köpfe aller Streikbewegungen fertig gebracht, Teilstreiks auch auf dem Lande in Szene zu setzen, wobei es verschiedenerorts zu Zusammenstößen gekommen ist. So streikten beispielsweise in Volos die Textil-, Metall-, Tabak- und Gemeindefabrikarbeiter. Ge-

gen hundert Arbeiter versuchten eine Tabakfabrik zu stürmen, wobei einige Personen verletzt wurden. Beim Sturm auf eine Waffenhandlung wurden zwei Personen getötet. In Saloniki wird der Generalstreik ernstlich vorbereitet. Die Lage in Volos ist sehr gespannt. Die Behörden haben umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Interview mit Haile Selassie

Der Negus vertraut England und Frankreich / Orientalische Antworten auf okzidentale Fragen

London, 2. Juni. „News & Co.“ veröffentlicht eine Unterredung zwischen dem Vertreter des Blattes und dem Negus. Die Unterredung verlief wie folgt:

„Waren Eure Majestät mit dem Empfang in Gibraltar zufrieden?“

„Ich bin außerordentlich zufrieden. Ich bin gerührt, da ich mich überzeugen konnte, daß England seinen Freunden auch dann die Treue hält, wenn sie vom Unglück ereilt werden.“

„Rechnen Eure Majestät auch in Zukunft auf die Unterstützung Englands?“

„Großbritannien war immer ein Vorführer des Völkerverbundes. Ich glaube an England wie auch an Frankreich und die anderen Mitglieder des Völkerverbundes, die auf der Seite des Rechtes stehen werden.“

„Was beabsichtigen Eure Majestät in Europa?“

„Ich werde der ganzen Welt mitteilen, was sich im Kriege ereignet hat, den wir mit Italien führten. Ich werde die Welt fragen, Jahrhunderte alte äthiopische Zivilisation

ob es gerecht ist, daß in 25 Wochen die 25 Jahrhunderte alte äthiopische Zivilisation zerstört wird durch einen Barbarismus, der der ersten Christenverfolgungen würdig ist.“

Der Negus erzählte im weiteren Verlaufe, daß er die Giftgasmethoden der Italiener enthielt. Auf die Frage, ob er glaube, in Europa die volle Aktionsfreiheit zu erhalten, erklärte der Negus:

„Selbst der größte Verbrecher hat ein Recht, sich vor dem Gericht zu verteidigen. Umso natürlicher ist es, daß das Opfer eines Unrechtes, der von 52 Staaten verurteilt wurde, wenigstens die Umstände schildert, unter denen der Angriff erfolgt ist.“

„Wie wird sich Eure Majestät, die Vögel weiter entwickeln?“

„Gott wird eine Lösung des Problems finden. Die Politik Abyssiniens ist unverändert geblieben. Als Staat und Mitglied des Völkerverbundes rechnen wir auf die Gerechtigkeit. Es gibt viele kleine Staaten, die an dieser Sache ebenso interessiert sind wie wir.“

Aus dem Inland

i. **Bernhard Shaw besucht Jugoslawien.** Am 6. d. M. trifft der berühmte englische Dramatiker Bernhard Shaw mit Gemahlin in Sibeni zu zweitägigem Aufenthalt ein. Shaw war 1925 das letzte Mal in Sibeni.

i. **Ein holländischer Touristendampfer in Rotor.** In Rotor ist der holländische Touristendampfer „Slamat“ mit 280 Vergnügungsfreisenden aus Holland eingetroffen.

i. **Der griechische Gesandte Konstantin Sakellariopoulos in Zagreb** ist in Zagreb eingetroffen. Er besichtigte am 2. d. M. die Stadt und kehrte abends nach Beograd zurück.

i. **Internationale Polizisten in Zagreb.** Heute, den 3. d. sind in Zagreb die Teilnehmer des Internationalen Polizeikongresses aus Beograd eingetroffen. Sie wurden feierlich empfangen und besichtigten die Sehenswürdigkeiten von Zagreb. Danas Dr. Ruzic gab zu Ehren der Gäste ein Bankett im Hotel „Gplanade“. Abends reisen die ausländischen Teilnehmer nach Dubljana, wo der Kongress seinen Abschluß findet.

i. **Das Verhängnis mit einem gekohlenen Postfach.** Dieser Tage wurde in Jastrebarsko der ehemalige Briefträger Paul Sevelin a. e. unter einem bestimmten Verdachte verhaftet. Der Mann gestand, am 19. Dezember vorigen Jahres einen Postfach gekohlet zu haben, in dem sich jene 75 amerikanischen eingeschriebenen Briefe befanden, deren mysteriöser Verlust die Postamtleiterin Stefanie Rajnic in den Tod getrieben hat. Severinac hat bald darauf ein Mordereignis in Zagreb um 8000 Dinar erworben. Da die Rajnic jirka 60.000 Dinar als Schadenersatz für die Briefe hätte zahlen sollen, ging sie aus Gram in den Tod.

i. **Schweres Autounfall in Beograd.** In der Nacht zum 2. d. M. fuhr der Beograder Industrielle Ing. Boja Nikolic mit seinem Cadillac-Wagen, indem sich sieben Sportler befanden, von einer Vereinsfeier nach Hause. In der Nähe der Militärakademie wollte Nikolic einer Passantin ausweichen und stieß dabei mit voller Geschwindigkeit in einen Baum. Hierbei wurde der Fuß-

ballspieler Dragan Zovanic („Jugoslavija“) so unglücklich aus dem Wagen geschleudert, daß er an den Folgen eines Schädelbruches starb. Zwei andere Personen wurden hierbei teils schwer, teils leicht verletzt.

i. **Grüßlicher Freitag eines Gymnasialprofessors.** Auf dem Bahnhof von Bistola warf sich der Mathematikprofessor Stanislav Borlovic im Zustand seelischer Depression vor die Lokomotive eines heranbrausenden Zuges und wurde auf der Stelle getötet.

i. **Die vereinigte Opposition und Dr. Medel.** Dr. Blado Madel empfing dieser Tage die beiden Politiker Sava Kosic und Nedelav Vider, die ihm

Buddha residiert wieder in Lhasa

Tibet meldet die Auffindung des neuen Dalai Lama-Knaben

Nach Meldungen aus der tibetischen Hauptstadt Lhasa ist es nunmehr endlich gelungen, nach fast zweieinhalb Jahren den neuen Dalai Lama aufzufinden.

Am 13. Dezember 1933 ist der letzte Dalai Lama gestorben. Nach lamaistischer Lehre ist er der auf Erden wiedergeborene Buddha. Nur der Welt vergeht, die Seele geht in den Körper eines in dem Augenblick des Todes geborenen Kindes über, das dann der neue lebende Buddha ist.

Die Auffindung dieses Kindes gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Lama-Priester. Zunächst wird festgestellt, welche Kinder in der Minute des Todes geboren wurden. Dann muß eine neue Forderung aufgestellt werden, an welchen Kindern durch gewisse körperliche Abzeichen der wiedergeborene Buddha erkannt werden kann. Freilich wird den Lama-Priestern das Suchen insofern etwas erleichtert, als nach uralter Tradition sich vor den Mönchen des Hauptklosters in Lhasa gelegentlich einer Prozession zu einem heiligen Teich zu einer bestimmten Stunde das Abbild des Dorfes widerspiegelt, in dem der neue Dalai Lama lebt.

Trotz dieses Fingerringes ist es natürlich

über ihre Verhandlungen mit dem serbischen Teil der außerparlamentarischen Opposition berichtet.

i. **Ein Golf-Spielplatz** wurde in Beograd dieser Tage feierlich eröffnet. Der Klub, dessen Präsident der Londoner Gesandte Dr. Slavko Grujic ist, zählt 50 Mitglieder. Es ist dies neben dem Zagreber Golfplatz der zweite Spielplatz dieser Art in Jugoslawien.

i. **Flucht aus dem Leben.** Am Krafsevec in Zagreb hat sich der 42jährige Tapezierer Ernst Novak, ein österreichischer Staatsbürger, im Zustand seelischer Depression erhängt.

i. **Mord aus Haß.** Aus lange Zeit hindurch genährtem Haß rannte der landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Stefan Duce in Ljubus dem 33jährigen Forstsaufseher Vitus Novak das Messer in den Hals. Der Mann sank sofort tot zusammen. Der Mordmörder, der verhaftet wurde, bereut die Tat nicht im geringsten.

ungemein schwer, in dem riesengroßen Lande Tibet die Zahl der Lama-Anwärter festzustellen. Deswegen vergeht immer einige Zeit, in der Regel zwei bis drei Jahre, bis das halbe Duzend Kinder zusammengebracht worden ist, aus denen dann der eigentliche Lama hervorgeht. Dazu muß er eine Art Examen ablegen. Dem in der Regel erst zwei- bis dreijährigen Kinde werden Kultgeräte seines Vorgängers vorgelegt. Unter ihnen muß das Kind im besonderen den heiligen Donnerkeil und die Glocke bezeichnen, d. h. wenn es nach ihnen greift, wird nach lamaistischer Lehre angenommen, daß das Kind diese Gegenstände aus seinem früheren Leben erkannt und als ihm gehörig angedeutet hat. Weiter müssen sich an dem Körper des neuen Dalai Lama gewisse Kennzeichen befinden, durch die er sich von den nichtausgewählten Kindern unterscheidet. Dazu gehören Flecken an den Beinen wie bei einem Tigersfell, lange nach oben gezogene Augen und Augenbrauen, große Ohren, zwei fleischige Auswüchse an den Schulterblättern, die auf Hände der Gottheit hindeuten, und schließlich ein einer Muschelschale ähnliches Muttermal auf einer Hand-



Waschen Sie auch das nächste Mal mit Schicht Terpentinseife. Die holt den Schmutz wirklich gründlich und schonend aus dem Gewebe; da ist es leicht, stets strahlend weiß zu sein!

Schichtovo
terpentinovo milo

wäscht strahlend weiß

... und zum Einweichen Frauenlob

fläche. Der 1933 verstorbene Dalai Lama besaß die letzten drei dieser Kennzeichen.

Gemessen an früheren Nachforschungen nach dem wiedergeborenen Dalai-Lama ist die diesmal benötigte Zeit von knapp zweieinhalb Jahren bemerkenswert kurz. In der Vergangenheit ist es vorgekommen, daß es Jahrzehnte gedauert hat, bis der neue Buddha gefunden wurde. Man darf aber nicht vergessen, daß in dem eigenartigen tibetischen System der Gott-Könige das Auffinden und die Einsetzung des neuen Dalai-Lama nicht nur eine religiöse Angelegenheit, sondern auch ein Ereignis von gewisser politischer Bedeutung ist. Die gegenwärtigen starken politischen Spannungen auf dem asiatischen Kontinent haben zweifellos zu einer Beschleunigung beigetragen. Inwiefern englische Interessen dabei im Spiele sind, denen die Aufrechterhaltung des Pufferstaates Tibet erwünscht ist, läßt sich von hier aus nicht übersehen. Unter all dem Geheimnisvollen des Lamaismus wäre der Einfluss freilich der merkwürdigste.

* Bei träger Darmtätigkeit ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935

Die Menschheit in 200 Jahren verrückt?

Man könnte tiefstinnig werden. Denn in 200 Jahren sind wir alle verrückt. Wenigstens behauptet das ein englischer Statistiker, und der muß es wissen. Statistiker wissen alles, weil sie alles errechnen und uns damit schwarz auf weiß beweisen können. Und dieser Engländer hat errechnet und bewiesen, daß die Menschheit im Jahre 2130 verrückt ist.

Wie gesagt, der englische Statistiker geht ganz richtig vor. Er stellt zunächst fest, daß im Jahre 1859 auf 535 geistig gesunde Menschen ein Verrückter kam. 1897 hatte sich das Verhältnis bereits sehr ungünstig verschoben, da standen einem Geistesgesunden nur noch 312 normale Menschen gegenüber. 1926 kam ein Verrückter auf 150 Normale. Aus diesen Zahlen hat der Engländer errechnet, daß schon 1977 auf 100 normale Menschen ein Irreer kommt und anno 2130 die gesamte Menschheit ausnahmslos verrückt ist. Tief bedauerlich. Aber wie soll man die hervorragende statistische Rechnung widerlegen? Pessimisten haben nun schon die Frage aufgeworfen: Wer wird im Jahre 2130 die Unzurechnungsfähigen einsperren? Wer

schreibt wertvolle Bücher über die verdrängte Menschheit? Wir wissen es nicht.

Eines aber ist sicher: ein Bündchen bitteren Ernstes liegt auch in dieser Berechnung. Und ein Beweis für die Notwendigkeit der Verhütung erkrankten Nachwuchs?

Aus Ljubljana

Lu. Todesfall. In Tal bei Graz ist die als Lehrerin bei der „Glasbena Matika“ in Ljubljana beschäftigte Frau Martha D o l e j s im Alter von 46 Jahren gestorben.

Lu. Der Banus als Firmpat. Banus Doktor Matiačen hat es sich nicht nehmen lassen, am Pfingstsonntag dem Sohn eines in Frankreich beschäftigten Arbeiters bei der Firmung Pate zu stehen. Der Knabe ist im Salesianerinternat in Kobeljevo bei Ljubljana untergebracht.

Lu. In Ročevje wurde im Zusammenhang mit der Auflösung der dortigen Ortsgruppe des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes der von ihr erhaltene deutsche Kindergarten gespendet. — In Polom (Ebental) wurden aus den Landwirtschaftskreisen drei Paare getraut, u. zw. Rudolf R e s s e mit Olga M a u s s e r, Konrad S i g m u n d mit Frieda M e l z und Josef S p o r e r mit Josefine S e r b i t. — In Dolga vas (Grabenfeld) ist die Besitzerswitwe Magdalena F r i d i m im Alter von 76 Jahren gestorben. — Die dortige Feuerwehr feiert am 28. d. ihr 25jähriges Bestandsjubiläum. — In Gonenice starb der ehemalige Bürgermeister Johann W e b e r im Alter von 66 Jahren. — In Reichenau feierten dieser Tage die Eheleute Mattheias und Maria S t i e n e das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — In Kaprivnik (Nesfeld) wurde der Besitzer Heinrich S c h u b mit Theresia K a n t e l getraut. Dortselbst verschied unlängst nach längerem Leiden Mojica S t e r b e n s g e b. Schinkel, Mutter von 12 Kindern, wovon 8 in Amerika leben, im Alter von 77 Jahren.

Lu. Todesfall. In Zagorje ist die Gastwirtin und Kollfahrunternehmerstgattin Frau Paula G o v e j s e t im Alter von 36 Jahren gestorben.

Lu. Ein gesamtstaatlicher Gastwirtsongreß wird Donnerstag vormittags in Ljubljana eröffnet werden. Am Vorabend findet ein Begrüßungsabend zu Ehren der aus allen Teilen des Staates teilnehmenden Delegierten statt. Im Zusammenhang mit dem Kongreß wurde bekanntlich im Rahmen der Musikermesse eine interessante Gastwirtsausstellung arrangiert, für die sich besonders die Landbevölkerung interessiert.

Lu. Elektrifizierung des unteren Savetales. Die dem Banat gehörenden Krainischen Kraftwerke gehen daran, das Leitungsnetz im unteren Savetal bis Krško zu verlängern. Zu Pfingsten wurde der Markt Sevnica an das Netz angeschlossen, der bisher den Strom von einer Privatfirma bezogen hatte. Bis zum Herbst wird die Leitung bis Krško beendet sein.

Lu. Bauarbeiterstreik. Da die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiterschaft und den Bauunternehmungen zwecks Lohnhöhung keinen Erfolg zeigten, traten Dienstag die Bauarbeiter in Ljubljana und Umgebung in den Ausstand. Insgesamt handelt es sich um etwa 2500 Professionisten und Handlanger. Am Ausstand beteiligten sich nicht die bei der Gemeinde und der Straßenbahn beschäftigten Bauarbeiter, da deren Löhne geregelt erscheinen. Vor den Arbeitsstätten stehen Streikwachen, die auf die Aufrechterhaltung der Ordnung bedacht sind.

Lu. Die Schüsse im Frauenhospital, die am 1. April vom Büchsenmachergehilfen Wilhelm K r a m a r auf den Gatten seiner Freundin Stanko P a n e u r abgegeben worden waren, gelangten Dienstag vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes in Ljubljana zur Verhandlung. Panur wurde von mehreren Augen getroffen und schwer verletzt. Die, im selben Zimmer liegende Amalia K o r o s e c erlitt nur leichte Beschädigungen. Kramar wurde zu 2 Jahren und 6 Monaten schweren Kerker und 10.000 Dinar Schmerzensgeld verurteilt.

Lu. Flucht aus dem Leben. In einem Stall in Brule, einem Vorort von Ljubljana, wurde der stellenlose 30jährige Arbeiter Franz Z a p o r aus Moravce erhängt aufgefunden.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 3. Juni

Prof. Cestnik sichert sich die Olympia-Teilnahme

Neuer Brachterfolg des Mariborer Meisterschützen und Staatsmeisters beim 2. Beograder Olympia-Ausscheidungsschießen

Auch das zweite Qualifikationsschießen für die Nominierung der jugoslawischen Olympiamannschaft, das an beiden Pfingstfeiertagen in Beograd zur Durchführung gelangte, schloß mit einem Mariborer Sieg. Staatsmeister Prof. Pero C e s t n i k, der diesmal allein unsere Stadt und Slowenien vertrat, eroberte insgesamt 574 Punkte und teilte damit mit Oberst M i l i c e v i c den ersten und zweiten Preis. Am Schießen waren insgesamt 13 Schützen beteiligt, die sich die Teilnahme im letzten Qualifikationsschießwettbewerb erkämpft hatten. Bedauerlicherweise hatte Hochschüler Tomo M a j e r seine Mitwirkung abgesagt, während Robert V u l m a n i c wegen des plötzlichen Todes seiner Mutter verhindert war. Das Wettschießen umfaßte das Olympische Programm für das Kleinfalberschießen und zwar 30 Schüsse zu Serien von fünf Schüssen mit insgesamt 300 Punkten. Dasselbe Programm wurde am zweiten Tag wiederholt, worauf die Punkte von beiden Schießen zusammengezählt wurden.

Das Schießen wurde auf der Verbandschießstätte nächst Beograd ausgetragen. Am ersten Tag riß Oberst M i l i c e v i c mit 287 Punkten die Führung an sich. An zweiter Stelle blieb Dr. G ö r d l aus Ofjel mit 286 Punkten, während sich als drittbester Schütze Prof. C e s t n i k mit 285 Punkten erwies. Prof. Cestnik mußte unmittelbar nach seinem Eintreffen, von der langen Reise noch sichtlich ermüdet, schießen.

Am zweiten Tag besand sich Prof. C e s t n i k wiederum in voller Form und konnte von niemandem mehr gefährdet werden. Mit 289 Punkten erzielte er das beste Resultat beider Tage. Nur schade, daß gerade er am meisten von dem heftigen Unwetter, daß am Montag auch über Beograd niederging, gestört wurde, ansonsten hätte er vielleicht seine ohnehin ausgezeichnete Leistung noch übertroffen. An zweiter Stelle landete K r a t o h v i l mit 288 und an dritter Oberst M i l i c e v i c mit 287 Punkten.

Das Gesamtergebnis gestaltet sich wie folgt: 1. und 2. Oberst M i l i c e v i c (Beograd) und Prof. Cestnik (Maribor) 574; 3. Bora Kratochvil (Beograd) 570; 4. Svetosar Strelcovic (Beograd) 564; 5. Dragi Milovanovic (Kragujevac) 560; 6. Dr. Viktor Gerdil (Ofjel) 552; 7. Remanija Markovic (Kragujevac) 542; 8. Sava Milenkovic (Kragujevac) 540; 9. Jovan Markovic (Cuprija) 539; 10. Bazar Jovanovic (Beograd) 534. Besterer hatte beim ersten Qualifikationsschießen den Sieg an sich gerufen.

Ende des Monats oder Anfang Juli wird das dritte Qualifikationsschießen durchgeführt, worauf die Olympiamannschaft, bestehend aus 3 Schützen und 2 Ersatzeuten, aufgestellt werden wird. Der neuerliche schöne Erfolg Prof. Cestniks läßt darauf schließen, daß unsere Stadt im jugoslawischen Olympia-Schützenteam in Berlin vertreten sein wird.

Ministerialvertreter bei Reiseprüfungen an den Bürgerschulen

Mit Entscheidung des Unterrichtsministeriums wurden als Vertreter desselben bei den dieser Tage beginnenden Reiseprüfungen (kleine Matura) an den Bürgerschulen in Nordslowenien u. a. folgende Schulmänner ernannt: an der Mädchenbürgerschule in Celje Professor Valentin S t a n t e (Celje), an der Knabenbürgerschule in Celje Professor Josef M a p o t n i k (Celje), an der Bürgerschule in St. Lenart Ladislav M l a t a r (Maribor), in Metlika Professor Gustav S i l i h (Maribor), in Ormož Bürgerschuldirektor Jan Bantart (Gutomer), in Ptuj Professor Franz M l i c (Ptuj), in Slovenska Bistrica Professor Dr. Anton D o l a r (Maribor), in Slovenske Projeje Dr. Janjo K o t n i k (Maribor) und an der Mädchenbürgerschule der Schulschwester in Celje Bürgerschuldirektor Rudolf P e r j a k (St. Vid bei Ljubljana).

Militärkontrollversammlung

Verlautbarung des Stadtmagistrats.

Wie das städtische Militäramt mitteilt, wird die diesjährige Militärkontrollversammlung Sonntag, den 14. d. von 7 bis 18 Uhr am Exerzierplatz in Tezno bei jedem Wetter abgehalten. An der Versammlung haben alle in den Jahren 1886 bis 1914 geborenen männlichen Personen zu erscheinen, die vom Standpunkt der Militärdienstpflicht nach Maribor zuständig und in der Stadt oder in den Umgebungsgemeinden Kamnica, Kosaki, Sv. Peter, Tezno, Radvanje und Studenci wohnhaft sind. Der Militärpass (isprava) ist mitzubringen.

Von der Erscheinungspflicht sind a u s g e n o m m e n: alle Militärdienstpflichtigen, die außerhalb der Stadtgemeinde, jedoch mit Ausnahme oder obangeführten Umgebungsgemeinden, wohnen, ferner die Reserveoffiziere des jugoslawischen Heeres, die Geistlichen, alle dauernd oder derzeit Untauglichen und schließlich die Schwerkranken, die jedoch den Krankheitsgrad mit einem ärztlichen Zeugnis werden bescheinigen müssen; die am Erscheinen dringend Verhinder-

ten haben diesen Umstand amtlich nachzuweisen.

An der Kontrollversammlung haben auch alle in Maribor wohnhaften Besitzer von P f e r d e n und M o t o r f a h r z e u g e n teilzunehmen, denen seitens des städtischen Militäramtes die diesbezügliche Aufforderung zugestellt worden ist, sie brauchen jedoch die Pferde oder Motorfahrzeuge nicht mitzubringen.

An diesem Tage werden zwischen dem Hauptplatz und dem Exerzierplatz in Tezno städtische A u t o b u s s e verkehren, um die Teilnahme an der Versammlung zu erleichtern und den Zeitverlust zu verringern.

Rosenzeit

An unserem jüngsten Rosenstämmchen war heute morgen die erste Blüte aufgegangen. Die ganze Familie hatte staunend vor dem Wunder gestanden. Solange hatten wir schon darauf gewartet. Und nun endlich heute morgen. Es sah irgendwie rührend aus — das schmale, schlanke Stämmchen mit den durchsichtig schimmernden Blättern — und auf einem sich herabneigenden Stengel die schwere rote Blüte — fast zu schwer für diesen Stengel, für das ganze Stämmchen. Als wenn sich hier die ganze Kraft des Stämmchens gesammelt hätte, um etwas hervorzuheben, was weit über das eigene Sein hinausgeht. Etwas, was größer und schöner ist als sein junges Leben und was zum ersten Male seinem jungen Leben Erfüllung und Sinn sein sollte.

An allen unseren Rosenstämmchen blüht es schon. Überall sind plötzlich die Knospen aufgebrochen. Drüben an dem weißen Rosenstrauch, den ich so sehr liebe, weil seine Blüten so schimmernd wie Perlmutter sind — und drüben die rosa Blüten, deren Kelche so tief und unergründlich dunkel sind. Mit den gelben scheint es allerdings noch etwas zu dauern. Die Knospen sind aber schon so rund und fangen an der Spitze an, sich vom Grün zu befreien. Und ich freue mich so auf jede einzelne meiner Rosen —

Rosen sind wie lebende Wesen. Zu allen Zeiten gab es einen Kult um sie. Man hat ihnen Feste gefeiert, man hat sie gemalt —

Blüher haben ihnen ihr Leben gewidmet. Rosen sind Schönheit — sind darin wie die Verwirklichung eines menschlichen Wunschtraums nach Vollendung in Schönheit und eines Lebens nur um dieser Schönheit willen. — In unseren Gärten blühen wieder die Rosen — —

KÖRPERFRISCHE UND WIDERSTANDSKRAFT

werden Sie sich bewahren, wenn Sie täglich das berühmte Mineralwasser „Tempel“ Rozaska Slatina trinken, das in angenehmer Weise die Tätigkeit Ihrer Verdauungsorgane unterstützt. 3679

Die Mustermesse in Ljubljana

die am 8. d. geschlossen wird, bietet dem Besucher in jeder Hinsicht viel Neues und Interessantes. In reichhaltiger Auswahl der ausgestellten Artikel (Maschinen, Metall-, Papier-, Leder-, chemische Waren, Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie usw.) ermöglichen die heimische Industrie und das Gewerbe eine Uebersicht über ihren Fortschritt im abgelaufenen Jahr.

Besondere Anziehungskraft üben auf den Besucher die einzelnen S o n d e r a u s s t e l l u n g e n aus, wie die Gastwirtsausstellung, die Möbel und die Automobilausstellung, die Kleintierausstellung, die Hausfrauenausstellung, der eine Moderevue angehängt ist, usw.

Um das Mögliche mit dem Angenehmen zu verbinden, ist dem Ausstellungsgelände auch ein B e r g n ü g u n g s p l a z angehängt, wo jedermann, vom jüngsten bis zum ältesten Besucher, auf seine Rechnung kommen kann. Für einen erschaffigen Tropfen und vorzügliche Speisen ist bestens gesorgt.

Auf den Bahnen, Schiffen und Flugzeugen genießen die Besucher namhafte P r e i s e r m ä ß i g u n g e n.

Der „Putnik“-Ausflug nach Wien

Gelegentlich des Musikfestivals in Wien veranstaltet das Reisebüro „Putnik“ auf Grund des jugoslawisch-österreichischen touristischen Abkommens einen Ausflug mit Sonderzug nach Wien. Abfahrt von Maribor am 11. Juni um 3 Uhr. Rückkehr nach Maribor am 15. Juni um 18 Uhr. Der Fahrpreis beträgt in der 3. Klasse Din. 240 und in der 2. Klasse Din. 300. Für den Aufenthalt in Wien sind günstige Arrangements vorgesehen. Die Reise kann mit ordentlichem oder mit Kollektivpaß erfolgen. Teilnehmer, die mit Kollektivpaß reisen, müssen zugleich mit der Anmeldung eine Bestätigung der Polizei bzw. der Bezirkshauptmannschaft mit angelegter und abgestempelter Photographie sowie separaten eine Photographie einreichen. Auf die Reise ist eine mit Lichtbild versehene Legitimation als Ausweis mitzunehmen. Steuerbestätigung ist nicht notwendig. Der Kollektivpaß kostet 50 Dinar. Nach Österreich kann man 300 Dinar und 800 Schilling mitnehmen. Schillinge zu den künftigen Tageskursen, Auskünfte sowie Anmeldungen bis spätestens 5. Juni bei „Putnik“ in Maribor und Celje.

m. Aus dem Polizeidienst. Der Oberinspektor der Polizeigenten Janjo G o r s i c wurde von der Stadtpolizei zum hiesigen Grenzpolizeikommissariat versetzt.

m. Saisonabschluss in der Volksuniversität. Mit dem Vortrag des hervorragenden Geschichtsforschers Dr. B o e g e l i n aus Wien hat unsere Volksuniversität ihre 14. Vortragssaison abgeschlossen. F r e i t a g, den 5. d. um 20 Uhr findet die Jahreshauptversammlung dieser wichtigen kulturellen Institution statt, in der u. a. auch das Programm für die zukünftige Tätigkeit festgelegt werden wird.

m. Die Zolleinnahmen betragen beim Mariborer Hauptzollamt in Mai insgesamt 5.556.799,20 Dinar, wovon 5.342.440,45 Dinar allein für eingeführte und 14.358,75 Di-

vor für ausgeführte Waren. Die Höhe der erlegten Depositen beläuft sich auf 1 Million 111.150.25 Dinar.

m. 1276 Firmlinge. Die Zahl der juristischen Firmlinge belief sich in Maribor auf 1276, hiervon waren allein 1054 aus dem Stadtbereich.

m. In Radkersburg ist der Weingroßhändler Samuel F. u. r. st. im hohen Alter von 88 Jahren gestorben. Die Leiche wurde nach Murka Sobota überführt und dort beigelegt.

m. Die Ausstellung slowenischer Künstler, die im großen Kasinoaal untergebracht war, wurde am Pfingstmontag geschlossen. U. a. haben auch die Stadtgemeinde sowie der hiesige Museumsverein Bilder angekauft.

m. In Graz starb am Samstag der Portier des kgl. jugoslawischen Konsulates Ferdinand S. e. r. i. o. im 66. Lebensjahr.

m. Rechtsanwalt Dr. Sentović nach Maribor überführt. Der vor etwa drei Wochen am Wildoner Berg mit seiner Beiwagenmaschine schwer verunglückte Mariborer Rechtsanwalt Dr. J. b. e. n. l. o. v. i. c. ist gesundheitlich wiederum soweit hergestellt, daß er zu den Pfingstfeiertagen aus Graz nach Maribor überführt werden konnte. Doktor Sentović, der sich in häuslicher Pflege befindet, hatte beim Zusammenprall mit dem Lastauto einen schweren Oberschenkelbruch erlitten. Wir wünschen ihm baldige Genesung!

m. Fremdenverkehr. Im Mai wurden am hiesigen Meldeamt 2141 Fremde angemeldet, hiervon waren 635 Ausländer.

m. Agnoskierung der oberhalb des Stegs angeschwemmten Leiche. Auf Grund der von der Polizei zugelassenen Bilder konnte in der dieser Tage von der Drau oberhalb des Stegs angeschwemmten Frauenleiche die 18-jährige Josefine L. i. p. o. v. z. erkannt werden. Das Mädchen war vor einigen Tagen in selbstmörderischer Absicht in Bregno in die Drau gesprungen.

m. Motorradist rennt ein Pferd um. Auf der Straße unweit Prevalje stieß der Baumeister Franz G. r. e. i. n. mit seinem Motorrad gegen einen Wagen, wobei sich die Maschine förmlich in das Pferd verbohrt. Grein kam mit geringfügigen Verletzungen davon, während das Pferd notgeschlachtet werden mußte.

m. Bewußtlose Radfahrerin auf der Landstraße. Die Besitzerin Fanny S. v. e. t. l. o. wurde auf der Straße bei Prevalje bewußtlos aufgefunden. Das Mädchen war bei einem Karambol mit ihrem Fahrrad derart unglücklich zu Sturz gekommen, daß sie beim Anprall eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Man schaffte sie ins Krankenhaus nach Slovenski Gradec.

m. Brandlegung. In Stale bei Belenja ging das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef S. l. o. r. n. e. l. in Flammen auf. Bei den Löscharbeiten wurde ein gewisser Franz J. a. n. schwer verletzt. Das Feuer soll gelegt worden sein.

m. Wegen Mißhandlung der Stiefkinder hatte sich heute vormittags vor dem Kreisgericht in Maribor der 35jährige Besitzer Michael S. o. v. e. n. j. a. t. aus Slavci (Prekmurje) zu verantworten. Lovenja, der die beiden Kinder seiner nach Frankreich ausgewanderten Gattin in brutalster Weise mißhandelte, wurde zu zwei Monaten strengen Arrest, bedingt auf drei Jahre, verurteilt.

m. Von der Anlage des Kindesmordes freigesprochen. Heute vormittags fand vor dem Kreisgericht in Maribor die Verhandlung gegen die 34jährige Besitzerin Marie Z. i. g. a. r. t. aus Dolgi vrh bei Zalež wegen Kindesmordes statt. Die Angeklagte schenkte am 29. September v. J. einem Mädchen das Leben, das aber tags darauf tot aufgefunden wurde. Der Richter sprach die Angeklagte frei, da ein Verschulden ihrerseits nicht nachgewiesen werden konnte.

m. Verzweiflungstat einer jungen Mutter. Die Tischlergattin Marie S., deren Mann im Krankenhaus schwerkrank darniederliegt, versuchte sich gestern nachmittags durch Erhängen das Leben zu nehmen. Zum Glück konnte man der verzweifeltsten Frau, die Mutter von drei kleinen Kindern ist, durch rechtzeitige Hilfe das Leben retten.

m. Zwei Straßenunfälle. In der Trzaska cesta wurde der 74jährige pensionierte Eisenbahner Josef B. e. l. a. r. von einem Radfahrer umgerannt, wobei er eine schwere Verletzung des linken Hüftgelenkes erlitt. In der

Mechandrova cesta kam es gestern nachmittags zu einer Karambolage zwischen zwei Radfahrern. Der 25jährige Tischler Johann S. l. e. l. o. v. e. c. trug hierbei eine Fraktur des linken Oberarmes davon.

m. Wilde Eiferjagd. In Dobrovec unweit Hoče wurde der 19jährige Schneidergehilfe Franz S. v. e. n. s. e. l. von einem gewissen Johann Schardt wegen eines Mädchens überfallen und mit dem Messer an beiden Händen schwer verletzt.

* Jana et Carole, die Sensation aus Prag, täglich in der „Velika tabarna“.

* Fallender Indeg wird durch das Sinken der Kosten von lebenswichtigen Dingen herbeigeführt. Schuhwerk wird billiger durch Palma-Gummiabsätze und Palma Orma-Gummiabsätze, weil es sehr geschont wird und viel länger hält.

m. Todessturz in den Brunnen. In Hotinja das wurde der Arbeiter Anton K. a. r. o. in einem tiefen Brunnen tot aufgefunden. Der Mann, der schon längere Zeit kränklich war, dürfte sich in selbstmörderischer Absicht in den Brunnen gestürzt haben.

m. In Razvanje ging gestern gegen Mitternacht das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton M. e. s. i. c. e. l. in Flammen auf. Dank dem sofortigen energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des Feuers verhindert werden.

m. Schwierige Festnahme einer Frau. Zu dem in einem Gasthause in der Betrinjska ulica stehenden Lokomotivführer Johann B. u. c. o. v. n. i. t. setzte sich Dienstag abends eine Frau, die an ihn Anschluß zu gewinnen suchte, was ihr jedoch nicht gelang, worauf sie sich entfernte. Bald darauf bemerkte der Mann, daß ihm 700 Dinar fehlten. Gegen 22 Uhr wurde in der Splavarska ulica der Wachmann auf eine flüchtende Frau aufmerksam, die unaufgefordert beteuerte, sie hätte keinen Diebstahl begangen. Die Frau — es handelt sich um die 27jährige arbeitslose Anna L. e. k. n. i. t. aus Studenci — gebärdete sich derart rabiatt, daß der Wachmann sie nur mit Mühe zur Polizei bringen konnte. Dort geriet die Festgenommene geradezu in Raserei, sodaß ihr Fesseln angelegt und sie im Wagen in den Arrest gebracht werden mußte.

m. Diebstahl. Der Baupolier Martin J. a. r. c. übernachtete in der vergangenen Nacht in einem Gasthause in Melfe. Als er heute früh erwachte, lag die Geldtasche neben ihm, jedoch um 700 Dinar „leichter“. Nach dem Täter wird geforscht.

m. Die spurlos verschwundene Josefine Vergles, die, wie bereits gestern gemeldet, eine bekannte Fahrraddiebin ist und einer Patientin im Spital ein Kleid entwendet hatte, wurde Dienstag abends in der Mechandrova ulica erkannt und festgenommen.

m. Wetterbericht vom 3. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser — 8, Barometerstand 735, Temperatur 11,5, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

b. Das Lichtbild. Die Matfolge veröffentlicht einige Bilder unserer einheimischen Photokünstler, welche bereits im Album „Slovenska fotografija“ erschienen sind. Reproduktionen und Druck sind vorzüglich. Der übrige Inhalt ist sehr mannigfaltig und lehrreich und ist insbesondere den Neuerungen und Fortschritten der modernen Lichtbildkunst gewidmet. Allen Photoklebschabern ist diese Zeitschrift, welche monatlich in erstklassiger Ausstattung erscheint, sehr zu empfehlen. Verlag Josef J. Kimpel, Laiba, Tischhofslowakei. Einzelpreis R. 5.50.

b. Den müht sich Antonio? Roman von Harold Giffberg. In Ganzleinen R. 3.—. Verlag Payne, Leipzig. Ein ungewöhnlicher Roman, der den Leser durch Berlin und London, durch die Licht- und Schattenseiten der Großstadt, durch die Welt der Industrie sowie ihres gefährlichen Feindes, der Wirtschaftssplionage führt, wobei eine geheimnisvolle Längerin eine nicht unbeträchtliche Rolle spielt. Die delicate Psychologie des Verfassers und seine weltmännische Kenntnis Europas füllt dieses Buch mit hinterföndlichen Seiten.

Apothekenachtsdienst

Mittwoch: Magdal.-Apotheke (Mag. Ph. Savost) und Mariabühl-Apotheke (Mag. Kötzig).

Donnerstag: Stadtapotheke (Mag. Minak) und St. Antonius-Apotheke (Mag. Manze).

Der Sportler....

weiß genau, daß er die Füße schont und bedeutend leistungsfähiger wird durch

PALMA

GUMMI & ABSÄTZE

JUGOSLAVISCHES ERZG.

Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!



Aus Ptuj

p. Blumentag. Das Rote Kreuz veranstaltet Sonntag, den 7. d. einen Blumentag.

p. Mit schweren Verbrühungen wurde das neunjährige Schulmädchen Elisabeth P. e. t. r. o. v. i. c. in das hiesige Krankenhaus überführt. Das Mädchen hatte sich mit siedendem Wasser begossen.

p. Zündender Mißschlag. Am vergangenen Samstag schlug in Medvedce bei Majšperk der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton S. o. r. v. a. t. ein und steckte es in Brand. Der Schaden beläuft sich auf 30.000 Dinar.

Aus Celje

c. Todesfälle. Im Alter von 67 Jahren ist in Celje der Polizeidirektor i. R. und Hauptvertreter der Versicherungsgesellschaft „Slavija“ Franz L. o. g. a. r. gestorben. Er war nach dem Umsturz einige Jahre Polizeichef von Celje. Der Dahingekiebene war Schwiegervater des Generals R. o. s. t. i. c. in Subotica, des seinerzeitigen Regimentskommandanten von Celje. — In Lova bei Celje ist die dort im Ruhestande lebende Schulleiterin Frau Johanna K. l. e. m. e. n. c. i. c., Gattin des Schulleiters i. R. Josef Memencič, im Alter von 61 Jahren verstorben. Die Verstorbene war Mutter des akademischen Malers Dore Memencič. — In Celje ist ferner der dort im Ruhestande lebende Oberverwalter der Zinkhütte Wilhelm R. r. i. c. h. t. a. gestorben. — Friede ihrer Asche!

c. Zwei neue Kraftstellwagen. Das städtische Autobusunternehmen in Celje hat sich ent- „Mercedes-Benz“ und „Saurer“, anzuschaffen. Der eine Wagen soll auf der Straße Celje—Sv. Peter pod Sv. Gorami, der andere auf der Straße Celje—Logartal eingestellt werden. Die beiden Wagen sind mit Dieselmotoren ausgestattet. Und was wichtig ist, sie werden mit abnehmbaren Dächern versehen sein. Somit geht ein langgehegter Wunsch unserer Bevölkerung in Erfüllung. Der eine von den beiden Wagen wird bereits in drei Wochen, der andere am 15. Juli in Verkehr gesetzt.

c. Pfingsten in Celje. Seit Goethes Zeiten jagen sämtliche Journalisten alljährlich, daß Pfingsten ein liebliches Fest ist und daß es gekommen ist. Niemand wollte sich nur einmal dafür entscheiden, daß Pfingsten auch verregnet sein kann. Nun, am Ende des Festes müssen wir sagen: Pfingsten, das grausliche Fest, ging vorüber. Ja, grauslich ist es gewesen, in Celje und im ganzen Samntal. Das regnerische Wetter machte genugsam, es ließ Pfingstrosen sinken und rote Pfirschen (das kilo zu 8 Dinar) bitter schmecken. Die vielen Zagreber Ausflügler in Rimke Toplice und Laško haben bereits am Pfingstmontag abends wieder fluchtartig die Rückreise angetreten, der Samntaler Riesen-Slalom unter der Dffrica konnte wegen Schlechtwetters und miserablen Schneegestöbers nicht durchgeführt werden. Allein die Gast- und Vergnügungstätten in der Stadt hatten Hochbetrieb. Dort saßen die Leute und sprachen nichts weiter als über das Wetter, trotzdem Pfingsten das Fest des heiligen Geistes ist...

c. Preisschießen in Celje. Das Schützenwesen im Samntal, das mehr als ein bloßer Sport sondern ein gutes Stück heimischen Brautums ist, welches in der Erkenntnis wurzelt, daß nur der Umgang mit der Waffe die Voraussetzung für die Wehrhaftigkeit eines Volkes schafft, blüht wieder mächtig auf. Am Pfingstmontag fand auf der Militär-Schießstätte unter dem Beobacht ein Preisschießen

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 3. Juni: Geflohen.

Donnerstag, 4. Juni um 20 Uhr: „Karriere des Langlisten Binzig“. Abschiedsvorstellung Max Jurijan. Außerhalb des Abonnements.

Lan-Kino

Union-Lontino. Bis einschließlich Mittwoch läuft der sensationelle Weltkriegerfilm „Die neue Zeit“ mit dem größten Komiker aller Zeiten Charlie Chaplin. Eine Lachkombe mit urkomischen Situationen vom Anfang bis zum Schluß. Ein Film, den niemand veräumen soll. — Es folgte der interessante und spannende Abenteuer-, Liebes- und Kriminalfilm „Ich war Jack Mor-timer“ nach dem gleichnamigen Roman. In der Hauptrolle der Frauenliebhaber Adolf Wohlbrück (der unvergeßliche Michael Strogoff), die charmante Sybille Schmitz und Hilke Hildebrandt.

Burg-Lontino. Die Premiere des hochdramatischen Tiefsee-Filmes „Das Taucher-Duell“ in deutscher Fassung. Ein äußerst spannender Film mit nebenaufregenden Szenen. Prachtvolle Aufnahme aus der Tiefsee u. deren Tierwelt. — Im Beiprogramm die neue Ufa-Wochenchau. — Ab Freitag der große Marlen Dietrich-Film „Die große Zarin“. — Seit den Pfingstfeiertagen neue Eintrittspreise: Logen- und Sperrsit 10, Balkon 9, 1. Platz 8 (für Beamten 6.50), 2. und 3. Platz 3.50 Dinar.

des hiesigen Schützenvereines statt. Von den rund dreißig Schützen errang den Sieg Herr Gustav G. r. a. b. i. s. e. r. mit 78 Punkten vor Herrn Rebellis mit 60 Punkten. Dem strammen Meisterschützen ein kräftiges Schützenheil!

c. Großes Feuerwehreffest. Die Freiwillige Feuerwehr Celje begeht am Sonnabend u. Sonntag (6. und 7. Juni) die Feier ihres 65jährigen Bestandes. Es wird ein Fest sein, an dem sich alt und jung erfreuen wird. Sonnabend findet neben Standsmusik und Fackelzug das Abbrennen eines großen Feuerwerkes auf dem Samntage statt. Sonntag vormittag kirchliche Feier, nachmittags aber Tombola und Volksfest. Das Kommando der Feuerwehr wie auch der Festauskunft hoffen, recht viele Freunde und Gäste begrüßen zu können. Wer Sinn für den edlen Gedanken hat, dem Nächsten in der Not zu helfen, der mache am 7. Juni der Feuerwehr in Celje einen Besuch. Der Ausflug wird sich reichlich lohnen. Und nochmals herzliches Willkommen am Sonntag in Celje!

c. Wahnsinn gerichtlich festgestellt. Vor dem Kreisgericht in Celje fand Dienstag im Abwesenheit des Angeklagten die Verhandlung gegen den 33jährigen Gendarmen-korporal Ludwig G. a. j. s. e. l. statt, der im September v. J. in Trbovlje in einem Anfall von Geistesstörung in einem Gasthause die Küchengehilfin Franziska P. e. n. i. l. und dann seinen Kollegen, den Gendarmen Vinko S. t. o. j. a. n. o. v. i. c., der den Rasenden fesseln wollte, erschossen hatte. Gajšel befindet sich seitdem in der Irrenanstalt in Brabče bei Zagreb. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte den Doppelmord in plötzlicher geistiger Umnachtung als Folge wiederholter epileptischer Erscheinungen begangen hatte und daß er deshalb nicht zur Verantwortung gezogen werden kann.

Der Gerichtshof sprach die Unterbringung Gajsets in der Irrenanstalt in Lepoglava aus.

c. Gewittertage. Jeder der drei letzten Tage vor Pfingsten hat in Gelse Gewitter gebracht, die von Tag zu Tag an Stärke zunahmen. Am Samstag mittag zog im Süden Gelses schwarzes Gewölkt auf, das sich bald nach Nordosten verschob. Etwa um 12.03 Uhr setzte der Regen ein, der sich bald darauf in einen Gufregen verwandelte. Alles flüchtete von den Straßen in die Hauseingänge. Um etwa 12.20 Uhr trachten heftige Donnerschläge. Es kam zu starken elektrischen Entladungen, die jedoch keine Schäden anrichteten. Hoffentlich bewahrt sich wenigstens die alte Bauernregel: „Gewitter im Mai bringt Gras und Heu.“

Aus aller Welt

Die Ehebuchführung

Ordnung muß sein, auch in der Ehe, und Zahlen und Tafschen sind bessere Beweismittel als Gefühle und Stimmungen. So dachte Mrs. May Patterson in Janesville im Staate Wisconsin (USA.), die vor ihrer Heirat eine sehr tüchtige Buchhalterin war und lange Jahre hindurch einen Vertrauensposten bei einer großen Firma bekleidete. Die kaufmännischen Grundzüge ihrer Berufszeit übertrug sie auch auf die Ehe. Insbesondere kam es ihr darauf an, einwandfrei festzustellen, ob das Heiratsexperiment „lohnend“ und als solches fortzusetzen sei oder nicht. Es muß leider gesagt werden, daß das Ergebnis ihrer Beobachtungen wenig befriedigend war, und so hat May schließlich die Scheidung von ihrem Gatten beantragt.

Originell war hierbei das Material, das sie dem Gericht vorlegte, um die Pflichtverletzungen ihres Gatten, auf Grund deren sie die Trennung verlangte, zu beweisen. Vom ersten Tage der Ehe an hatte sie regelrecht Buch geführt und ihrem Gatten ein „Konto“ eröffnet, auf welchem ihm seine Vorzüge gutgeschrieben wurden, während sie ihn mit den Veräumnissen und Pflichtverletzungen, die er sich zuschulden kommen ließ, belastete. So fand sich auf der Haben-Seite des Ehemanns jedesmal getreulich verzeichnet, wann und in welcher Höhe er seiner Gattin Wirtschafts- und Taschengeld gegeben hatte; die Reisen, die Theaterbesuche, welche er finanzierte, die Geschenke und sonstigen Zuwendungen wurden ihm ebenfalls gutgeschrieben.

Ebenso fanden sich aber auch die Debet-Seiten ausgefüllt, und es ist leider nicht zu leugnen, daß ihre Endsumme bedeutend größer war als die der Gutschriften. Auf

Tag und Stunde, säuberlich nummeriert, hat die ordnungsliebende Gattin hier die Fehler des Gatten festgelegt: Verspätungen bei der Hauptmahlzeit, Rauchen in ihrer Gegenwart, Unraffertsein und saloppe Kleidung, schlechte Stimmung und Unhöflichkeit beim Frühstück, das sind die Hauptschuldposten.

Den — negativen — Abschluß der Ehebilanz ergab aber eine Reihe von Zahlen, die mit Hilfe des Entfernungsmessers an Mr. Pattersons Auto ermittelt wurden und die sich auf die zahlreichen Gelegenheiten bezogen, bei welchen er seine Frau abends allein ließ mit der Begründung, daß er noch wichtige Besprechungen im Büro habe. Dieses Büro war etwa 10 km von der Privatwohnung entfernt; der Entfernungsmesser am Auto jedoch gab bei diesen Gelegenheiten regelmäßig 70, 80 und mehr Kilometer zurückgelegter Fahrt an. Endlich findet sich in der originellen Buchführung auch noch eine Rechnung für Blumen, die Mrs. Patterson irrtümlich zugestellt wurde und die sie auch bezahlte, obgleich sie die fraglichen Blumenarrangements nie erhalten hatte. Mit dieser Summe wurde Herrn Pattersons Konto so nachdrücklich belastet, daß er außerstande sah, seine Verbindlichkeiten zu regeln, und nunmehr den Ehekonkurs angefragt hat.

Derby wichtiger als Palästina

Das Derby, das berühmte englische Zuchrennen, das alljährlich Ende Mai oder Anfang Juni in Epsom gelaufen wird, war auch in diesem Jahr schließlich eine nationale Angelegenheit des Engländers. Am

„Derby-day“ gab es nichts, was wichtiger gewesen wäre, als der Sieger auf dem grünen Rasen.

Selbst im Unterhaus hatte man in dieser Stunde für nichts anderes Interesse, und man wartete gespannt auf das Ergebnis. Es ist immer üblich gewesen, daß es sofort telephonisch nach Westminster durchgegeben wird. Das geschah auch diesmal, als Aga Khan „Mahmoud“ das Derby gewonnen hatte. Sowohl auf den Bänken der Regierungsparteien, wie auf denen der Opposition wurde die Nachricht so lebhaft besprochen, daß die Verhandlungen unterbrochen werden mußten. Nur einen gab es, der das als Störung der parlamentarischen Ordnung empfand, Mr. Calver, der kommunistische Abgeordnete. Er erhob sich und protestierte beim Sprecher gegen die Störung, indem er ihn fragte, ob es in Ordnung sei, daß die Parlamentsmitglieder statt den Reden zu lauschen, außer Rand und Band geraten und den Derby-Sieg diskutierten.

Er bekam keine Antwort. Der Sprecher (Präsident), Kesser vertraut mit dem, was parlamentarischer Brauch in England ist, lächelte nur. Der Kommunist mußte nicht, daß noch vor 10 Jahren derjenige, der zuerst vom Derby-Siege Kenntnis erhielt, das in Form einer Anfrage an den Sprecher dem ganzen Hause mitzuteilen pflegte. Dafür war folgende Formel üblich: „Ist es nicht ratsam, daß die ehrenwerten Mitglieder die Verhandlungen unterbrechen, um den Sieg des — und nun folgte der Name des Pferdes, das das Derby gewonnen hatte — zu erörtern?“ Das war parlamentarische Höflichkeit. Man gab vor, die Ordnung des

Hauses zu achten und teilte gleichzeitig allen Mitgliedern den Namen des Siegers mit, auf den sie mit fieberhafter Spannung warteten.

Nicht auf den Reim gegangen

In einem kleinen polnischen Dorfe versuchte ein frecher Betrüger einen in weltbekannter Einsamkeit lebenden Bauern hereinzulegen. Es war ein Händler, der ein Kind kaufen wollte. Dafür sollte er etwas über 100 Zloty bezahlen. Nachdem man ihn belauscht worden war, gab der Mann dem Bauern zunächst etwas Hartgeld und dann einen 50 Zloty-Schein. Der Bauer jagte darauf, dies wären ja nur 50, er bekäme doch 100 Zloty. Der Händler tat maßlos erstaunt. Ob er denn nicht wußte, daß dies einer der neuen Hunderter wäre? Er sollte sich doch einmal den Schein genau ansehen. Auf der einen Seite stand drauf: 50 Zloty, auf der anderen nochmals 50 Zloty. Macht zusammen 100 — das weiß doch jedes Kind! Glücklicherweise war der Bauer doch nicht so unerschaffen, wie sich der Betrüger gedacht hatte. Die Sache kam ihm bedenklich vor und er erklärte, er wolle erst den Schein einmal bei einer Bank vorlegen. Wenn es wirklich ein Hunderter sei, könne der Händler morgen die Kuh abholen. Darauf ging der Gauner natürlich nicht ein und machte Ausflüchte. Der Bauer merkte nun, daß man ihn hereinlegen wollte, und empfahl dem Betrüger, schleunigst das Weite zu suchen, wenn er mit seinen Fäusten nicht unangenehme Bekanntschaft machen wollte.

Praktische Winke

h. Rohrstühle reinigt man mit Seifenwasser, dem man zuvor noch etwas Spiritus zusetzt. Natürlich muß die Polsture der Stühle geschützt werden, was durch Auslegen von Tüchern geschieht. Mit einer kleinen, nicht zu harten Bürste, welche man öfters in die Seifenlösung taucht, reibt man das Rohrgeflecht ab, bestreut es, solange es noch feucht ist, mit Schwefelpulver, läßt es bis zum Trockenwerden liegen und bürstet es dann mit trockener Bürste ab. Gelbgewordenes Rohrgeflecht wird durch solche Behandlung wieder weiß.

h. Um Lederseffel zu reinigen, nimmt man warmes Wasser, dem man auf je 1 Tasse 1 Löffel Fruchtsaft zusetzt. Nun reibt man das Leder mit einem neuen Schwamm, den man eigens zu diesem Zwecke besitzt, bis es rein ist. Ist das Leder trocken, so bereitet man eine Mischung von 2 Eiweiß und 2 Löffel Terpentin und bearbeitet es mit einem Flanellappen und dieser Mischung tüchtig. Danach reibt man es mit reinem Salatsöl und allem Reinen tüchtig ein, dann wird es wie der wie neu.



Ein strahlender Frühlingstag, eine flotte Wanderung

aber erst

NIVEA

das schützt Sie völlig gegen Sonnenbrand, hält Sie kühl und frisch und nimmt das Zuviel an Transpiration auf.

Jugoslav. P. Beiersdorf & Co. d. s. o. J., Maribor

DIE DREI MUSKETIERE



Die Kameraden

„Was immer auch geschehen mag“, sagte d'Artagnan und legte die Hand aufs Herz, indem er sich tief verbeugte, „immer werde ich Eurer Eminenz aufrichtig dankbar sein für alles, was Sie für mich getan haben.“

„Gut, gut!“, antwortete der Kardinal, „nach dem Feldzug sehen wir uns wieder. Ich werde Euch im Auge behalten, denn ich werde selbst mit dabei sein.“

Damit war die Audienz vorbei, und d'Ar-

tagnan machte sich schnell hinunter, wo die Kameraden gespannt auf ihn warteten.

„Was wollte er denn?“, fragten sie wie aus einem Munde, als sie bei Athos angekommen waren.

„Er wollte mir einen Platz als Fähnrich in seiner Garde anbieten“, antwortete d'Artagnan, „ich sagte aber nein.“

„Das war richtig!“, riefen Porthos und Aramis.



Der Ausmarsch der Garde

Nur Athos blieb stumm. Als er mit d'Artagnan allein war, sagte er:

„Deine Pflicht hast du ja getan, aber vielleicht geht's darum doch schief.“

D'Artagnan mußte seufzen. Eine leise Stimme in seinem Innern sagte ihm nur zu deutlich, daß die Zukunft gewiß nicht leicht für ihn werden würde.

Die Garde marschierte schon vor den Muskettieren ab, denn diese sollten die Es-

korte des Königs bilden und der wurde durch Krankheit noch einige Zeit zurückgehalten.

Ein Heer von Zuschauern bedeckte die Straßen und Plätze. Leider sah d'Artagnan darin nicht die blonde Reiterin, die zwei weniger gemächlich aussehende Burschen auf ihn aufmerksam machte. Natürlich war das Mylady, die sofort verschwand, als sie die beiden Wegelagerer genügend instruiert hatte.

Wirtschaftliche Rundschau

Die neuen Schanktagen

Teilweise abgeänderte Bestimmungen über den Ausschank alkoholischer Getränke

Der Finanzminister hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister eine Vorschrift über das Schankrecht und den Verkauf alkoholischer Getränke erlassen. Die Hauptbestimmungen dieser Vorschrift sind folgende:

Mit dem Ausschank bzw. dem Verkauf alkoholischer Getränke können sich Personen befassen, die hierzu von den Finanzdirektionen eine Bewilligung erhalten. Der Ausschank kann im kleinen und im großen ausgeübt werden. Personen, die Wein oder Schnaps eigener Erzeugung, aus eigenem Weingarten oder aus eigenem Keller verkaufen, und zwar in den Dörfern in Mengen über 5 Liter und in Städten über 10 Liter, werden nicht als Ausschanker alkoholischer Getränke angesehen. Sie gelten auch dann nicht als solche, wenn sie das selbsthergestellte Getränk außerhalb ihres Wohnortes vom Wagen oder einem anderen Fahrzeuge aus verkaufen.

Der Kleinverkauf kann außer in Restaurants, Kaffeehäusern, Wirtschaften, Buffets usw. auch in jenen Zunderbäckereien und ähnlichen Geschäften ausgeübt werden, für die schon früher das Schankrecht erworben wurde. Kleinverpackte, Kolonialwaren- und ähnliche Geschäfte können alkoholische Getränke in unbeschränkter Menge nur in geschlossenen Originalflaschen verkaufen und dürfen diese Flaschen weder füllen, noch umleeren, noch öffnen.

Nicht als Geschäfte für den Ausschank oder Verkauf alkoholischer Getränke sind zu betrachten Bierlager und Lager anderer alkoholischer Getränke, Apotheken, Drogerien usw. Diese brauchen kein besonderes Schankrecht, noch unterliegen sie Gebühren.

Der Ausschank alkoholischer Getränke auf Märkten, bei Dorfunterhaltungen u. dgl. ist nur jenen erlaubt, die darum bei der Finanzdirektion ausdrücklich anfragen. Für den Kleinverkauf in Kaffeehäusern, Restaurants und bei Begleitung militärischer Abteilungen auf dem Marsche (Markenender) ist eine besondere Bewilligung der zuständigen Militärbehörden notwendig. Geschäfte, wie Kioske, Kaffeehäuser, Bäckereien können von der Finanzdirektion nur dann das

Schankrecht erhalten, wenn sie dem Gesetze die von der zuständigen Behörde bestätigten Satzungen beilegen.

Wer um die Erteilung des Rechtes auf Großverkauf alkoholischer Getränke anfrucht, muß dem Gesetze an die Finanzdirektion beilegen: den Gewerbeschein, das Zeugnis, daß der Gesuchsteller befähigt ist, das für den Verkehr mit alkoholischen Getränken vorgeschriebene Evidenzbuch zu führen; einen Beweis dafür, daß er in der Lage ist, jährlich mindestens 200 Hektoliter alkoholischer Getränke umzusetzen. Wer den Ausschank oder den Verkauf alkoholischer Getränke mit Hilfe eines Geschäftsführers ausüben will, hat dies in dem Gesuche ausdrücklich anzugeben.

Das Schankrecht können nicht erwerben geschäftliche Gattinnen und minderjährige Kinder solcher aktiver Staatsbediensteten, die Aufsichtsbefugnisse für solche Geschäfte sind, ohne Rücksicht auf ihren Dienstort.

Ausschanker alkoholischer Getränke im kleinen dürfen sich nicht mit dem Verkauf von denaturiertem Spiritus befassen. Für den Wechsel in der Geschäftsführung ist eine Bewilligung der Finanzdirektion einzuholen. Kellner und sonstiges Personal brauchen der Finanzdirektion nicht angemeldet zu werden.

Für das Schankrecht auf alkoholische Getränke im kleinen oder im großen sind halbjährlich im voraus folgende Taxen zu zahlen: In den Städten Beograd, Zagreb, Jajce, Maribor, Novi Sad, Džep, Sarajevo, Split, Subotica, Srebrenica, Nik und Stenik 1500, 1000, 750, 500, 300 und 200 Dinar; in Orten mit über 15.000 Einwohnern 1000, 750, 500, 300, 200, 150 Dinar; in Orten von 2000 bis 15.000 Einwohnern 750, 500, 300, 200, 150 und 100 Dinar; in Orten bis zu 2000 Einwohnern 500, 300, 200, 150, 100 und 50 Dinar. Die Befreiung der Gebühren erfolgt jedes dritte Jahr. Alle bestehenden Schankstätten, die bei Inkrafttreten dieser Vorschrift das Schankrecht nach früheren Vorschriften erworben haben, behalten dieses Recht, sonst gelten in allen anderen auch für sie die Bestimmungen dieser Vorschrift.

mindestens fünf Jahre aufzubewahren und auf Verlangen den Kontrollorganen vorzuweisen. Werden alle diese Bestimmungen nicht genau eingehalten, wird angenommen, daß es sich um Vergehen gegen die Devisenbestimmungen handelt, worauf die vorgesehenen Strafen verhängt werden.

× Eine private Anschlusslinie an die Anatolische. Die große Holzindustrie, die sich in der Gegend von Istanbul befindet, hat sich entschlossen, von Drabar, dem Zentrum der jugoslawischen Forstindustrie, eine Normalspurbahn bis zur neuen, im Bau befindlichen Anatolischen Eisenbahnlinie zu bauen. Die Linie wird auch für den Personenverkehr eingerichtet werden. Vor allem handelt es sich hierbei um eine Bahn, auf der das Holz rascher nach den Abriachafen befördert werden soll.

× Die spanischen Holz- und Eiertontingente. Nach Beogradern Meldungen hat Spanien den jugoslawischen Holzexporteuren für die Jahre 1933 und 1937 nachstehende Importkontingente bewilligt: Eiertontingente je 5000 Meterzentner, Weißholzbreiter 40-75 mm stark 26.000 bzw. 30.000 und bis zu 40 mm dick 36.000 bzw. 40.000 Kubikmeter und Zellulose für das nächste Jahr 15.000 Meterzentner. Was die Eiertontingente betrifft, wird Jugoslawien 20.000 und im nächsten Jahr 25.000 Meterzentner dorthin ausführen können.

× Amtliche Umrechnungstafeln. Der Finanzminister hat für den Monat Juni nachstehende amtliche Umrechnungstafeln festgelegt: Napoleon 303, türkisches Goldpfund 344, engl. Pfund 250, amerikanischer Dollar 43.70, kanadischer Dollar 43.50, Reichsmark 16.50, Lot 8.20, österr. Schilling

9.18, Belga 7.40, Pengo 8.85, brasil. Milreis 2.25, ägyptisches Pfund 218, uruguayischer Peso 18.50, argentinischer Peso 12, türkisches Papierpfund 34.70, 100 Schweizerfranken 1427.50, 100 albanische Franken 1406, 100 französische Franken 290, 100 Lire 330, 100 holl. Gulden 2980, 100 Lema 47, 100 Lei 30, 100 dänische Kronen 970, 100 norwegische Kronen 1090, 100 schwedische Kronen 1120, 100 Peseta 600, 100 Drachmen 41, 100 tschechoslowakische Kronen 182, 100 finnische Mark 95.50, 100 Lat 1085 Dinar.

× Zur Sicherheit der „Wohnungsversicherer“ in Jugoslawien wird die inländische Abteilung der Versicherungsgeellschaft nach einer Verfügung des Handelsministers bei der Postsparkasse und der Staatl. Hypothekbank besondere Konten eröffnen, auf welche alle seit dem Erlassen der bekannten Verordnung über den Versichererschutz eingezahlten Prämien gebucht werden. Fortan sind demnach die Prämien nur auf diese Konten einzuzahlen, da dieselben von der Gesellschaft nicht begehoben werden dürfen, soweit diese Summen eine Deckung des Geschäftsrückfalls (Risikoprämien) darstellen. Die Gesellschaft ist selbstredend verpflichtet, die Versicherungssummen flüssig zu machen, falls der im Vertrag (Polizze) vorgesehene Fall (z. B. Todesfall) eintritt.

× Diskonterhöhung in Holland. Die Bank der Niederlande erhöhte den Diskontsatz von 2½ auf 3½%, um den starken Goldabfluß aufzuhalten.

× In der Möbelausstellung der Mustermesse in Jajce, die bis 8. d. dauert, wird jeder Besucher das finden, was er für sein Heim oder seine Kanzlei braucht, und zwar in bester und modernster Ausführung zu Konkurrenzpreisen.

Radio-Programm

Donnerstag, 4. Juni.

Jubljana, 12 Schallplatten. 13.15 Funk-Orchester. 14.30. 19.20. 19.20. Nationalvortrag. 19.50 Schallpl. 20.10. Richtig. 20.30. Klavierkonzert. — Beograd, 18.05. Volkstümliche Weisen. 19.30. Stunde der Nation. 20. Mozart-Konzert. — Wien, 7.25. Frühkonzert. 10.50. Bauernmusik. 11.25. Stunde der Kranken. 12. Mittagskonzert. 15.20. Kinderstunde. 18.05. Schallplatten. 16.55. Vortrag: Die Verhütung von Wasserunfällen. 17.25. Konzertstunde. 18.15. Lieberstadt. 19.20. Lustspiel. 20.05. Tonfilm. Schlager. — Berlin, 18. Alte und neue Operettenklänge. 19. Sport. 20.40. Bunter Abend. — Breslau, 17.10. Unterhaltungskonzert. 19. Das Mikrophon bei den Fliegern. 20.10. Unterhaltungsmusik. — Deutschlandender, 18. Konzert. 19. Schallplatt. 20. Bunter Abend. — Leipzig, 18. Volkstümliche Musik. 19. Militärkonzert. 20.10. Großes Unterhaltungskonzert. — München, 18. Konzert. 19. Sinfonie. 20. Ein Abend deutscher Kunst. — Paris, 18. Orgelkonzert. 20. Modeplauderei. — Bern, 19. Vortrag. 21. Abendkonzert. — Prag, 17.45. Deutsche Sendung. 20. Konzert. 20.40. Drama. — Droitzsch, 20. Klavierkonzert. 20.10. Operette. — London, 18.30. Unterhaltungsmusik. 19.05. Hörspiel. 21. Seltene gehörte Schallplatten. — Mailand, 17.15. Chorkonzert. 20.50. Operette. — Rom, 17.15. Vokalkonzert. 20.45. „Die Persen“ (Oper). — Budapest, 17.50. Jazz. 20.15. Konzert des Opernorchesters.

Bärenjagd im Taubenschlag.

In Klingenthal im Vogtland hat ein Arbeiter in seinem Taubenschlag eine seltene Jagdbeute gemacht. Er glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, als er eines Morgens aus seinem Taubenschlag ein tiefes, merkwürdiges Brummen vernahm. Hingutretend erblickte er einen Baischbären, der sich über Nacht in den Taubenschlag eingeschlichen haben muß. Der Mann erlegte das Tier, das — wie sich herausstellte — vier Tauben gefressen hatte. Zunächst wußte der Arbeiter überhaupt nicht, was er da für ein seltsames Wild erlegt hatte. Man holte den Förster herbei, der den Fall aufklärte. Der Baischbär war 67 cm groß und muß auf bisher unerklärliche Weise in die Wälder des Vogtlandes gekommen sein.

Sport

Olympischer Tag erst am 11. Juni

Wegen des Sokol-Austrittes und der Tomhola der „Jadranska straza“ am kommenden Sonntag sah sich der hiesige Olympische Ausschuss gezwungen, die Veranstaltungen des heutigen Olympischen Tages zum Teil auf den 11. Juni (Fronleichnamstag) zu verlegen. Sonntag, den 7. d. wird nur das Olympische Konzert im Stadtpark sowie der Verkauf der Olympia-Abzeichen stattfinden, während die athletischen Wettkämpfe am 11. d. nachmittags zum Austrag kommen werden.

Radsahrmeisterschaft von Maribor

Der Sportklub „Zeleznicar“ bringt Sonntag, den 7. d. auf der 5 Kilometer langen Strecke Maribor — Kamnica — Maribor die Radsahrmeisterschaft von Maribor 1934 zum Austrag. Der Start erfolgt um 8 Uhr am Vodnikov trg, während das Ziel beim Gasthaus Kosić in der Skoroševa ulica festgesetzt wurde. Die Strecke muß zwölffach durchfahren werden, was einer Distanz von 60 Kilometer entspricht. Anmeldungen sind an den Sk. Zeleznicar bis zum 6. d. zu richten.

Großglockner-Skirennen

Wegen des überaus ungünstigen Schneeswetters mußte der für die Pfingstfeiertage in Aussicht genommene Großglockner-Skifahrtslauf abgesagt werden. Als Ersatz wurde in der sog. Gamsgrube bei der Hofmannshütte ein Slalomlauf zur Durchführung gebracht, bei dem wiederum einige prominente aufeinandertrafen. Bei den Herren siegte Friedl Pfeiffer (Alsbach) vor Fr. Zingerl (S. C. Tirol) und Marius Maier (S. C. Salzburg). Weltrekordspringer Josef Bradl (S. C. Malsbach) landete an 15. Stelle. In der Damenkonkurrenz siegte Fr. Paula Wiesinger aus Bozen. Zweite wurde Fr. Kathi Zettner aus Salzburg.

Amerika aus dem Davis-Cup ausgeschieden

Das amerikanische Zonenfinale um den Davis-Cup brachte den Australiern einen 3:2-Sieg über USA. Im entscheidenden Spiel schlug Crawford den Amerikaner Alijon 6:4, 3:6, 6:2. Dagegen behielt Budge gegen Dugitt die Oberhand. Das Resultat lautete 6:2, 6:2, 6:4.

Neuer Schwimmrekord Wilfons

Drasko Wilfon, der bekanntlich in Wien Medizin studiert, ging anlässlich des Wasserballkampfes Ungarn-Österreich in einem Propagandaischwimmen an den Start. Wilfon befand sich in ausgezeichnetem Verfassung und stellte über 200 Meter Freistil mit 2:23.5 einen neuen jugoslawischen Schwimmrekord auf.

× Gorzel nähert sich immer mehr dem jugoslawischen Rekord. Der ausgezeichnete Athlet des NSR. Primorje lief Sonntag in Jubljana die 800 Meter in der famosen Zeit von 1:59.8 und näherte sich um nur 6 Zehntel dem Staatsrekord Lucan.

× Die Jugendmeisterschaft von Maribor wird kommenden Sonntag mit dem Treffen „Maribor“-„Rapid“ weitergeführt. Das Match wird am „Rapid“-Platz stattfinden.

Italien wird laut Meldungen italienischer Blätter 265 Männer, 26 Frauen und 109 Begleiter nach Berlin entsenden.

× Pavao Nurmi, der in Antwerpen, Paris und Amsterdam acht Goldmedaillen gewann, wird als Ehrengast an den Olympischen Spielen in Berlin teilnehmen.

× Helen Wills-Moody wird dieses Jahr ihren Titel in Wimbledon nicht verteidigen, sie wird sich auch nicht im Team befinden, das die Vereinigten Staaten für den Wightman-Cup stellen. Helen Wills begründet ihre Entscheidung mit Zeitmangel, sie hätte wohl, da sie den Titel schon sieben Male errang, heuer den Rekord der Mrs. Chambers übertroffen, die dreimal als Miss Douglas und viermal als Mrs. Chambers Wimbledon gewann.

Auflösung der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Jubljana

Jubljana, 2. Juni. Der Handels- und Industrieminister hat durch Erlass alle Räte und den Vorstand der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Jubljana ihrer Funktion enthoben. Zum Regierungskommissär wurde der Inspektor der Banatsverwaltung Franz Logar bestellt.

Börsenberichte

Jubljana, den 2. Juni. — Devisen: Berlin 1756.08—1769.95, Zürich 1424.22—1431.29, London 219.91—221.97, New York 4374.28—4410.59, Paris 290.25—291.69, Prag 182.04—183.15, österr. Schilling (Privateclearing) 9.15, engl. Pfund 250, deutsche Clearingpfund 13.52.

Zagreb, 2. d. Staatswerte. Kriegsschaden 358—359, 4% Agrar 48—0, 6% Begluf 67—0, 6% dalmatinische Agrar 62.50—0, 7% Investitionsanleihe 81—0, 7% Stabilisationsanleihe 81.50—0, 7% Hypothekendarlehen 83.50—84, 7% Blair 73.50—74, 8% Blair 83.50—84, Agrarbank 223—225.

× Obligatorische Devisenkontrollbücher. Nach einer Verfügung des Finanzministers haben ab 1. Juli d. J. alle Parteien, die aus dem Auslande Waren beziehen, besondere, bei den Steuerämtern erhältliche Kontrollbücher zu führen, in die in chronologischer Reihenfolge alle eingeführten Waren genau spezifiziert eingetragen werden müssen. Die auf die Wareneinfuhr bezüglichen Dokumente sowie die Korrespondenz sind

Bücherschau

b. Geopolitik. Maj 1935. J. Rabi bringt einen zusammenfassenden Überblick und F. von Caucig eine Darstellung über die Dardanellenfrage. Beide sind angesichts der Tagesereignisse unmittelbar zutreffend. Interessant ist auch der Bericht über die Armeeverteilung in Tokio; die geopolitische Bedeutung der Sozialpolitik bespricht B. Rauder und A. Welle setzt seine Darstellung über die Verstärkung Mitteleuropas fort.

Die Berichte aus der atlantischen Welt und aus dem indopazifischen Raum sowie die übliche Büchertafel beschließen und auch dieses Heft. Verlag Kurt Biewinkel, Heidelberg. Im Jahresbezug Mk. 22.—.

b. Jugoslawien. Herrliche Bilder aus Serbien, Dalmatien, der montenegrinischen Küsten und dem kroatischen Küstenlande, der Meeresküste und ein ansprechender Anzeigenteil. Erscheint monatlich. Verlag in Split. Im Jahresbezug Din. 120.—.

Herr wird sofort auf Wohnung genommen, Zimmer mit separ. Eingang inmitten der Stadt. Adr. Verw. 5831

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung mit Badezimmer u. Garten in Villa zu vermieten. Anfr. Kettejeva 4. Part. 5829

Offene Stellen

Suche Kellner oder Kellnerin 40—50 Jahre alt mit Kautions Din. 10—20.000. Kronvogl. Pobrežje. 5805

Küchenkassierin, vollkommen versiert, gewissenhaft, nüchtern, nicht unter 30 Jahre. Monatsgehalt 600 Dinar. Frei: Bett, Verpflegung, Wäsche. Eintritt 15. Juni. Zeugnisabschriften, Lichtbild an Hotel Petka, Dubrovnik, 5820

Deutsches Fräulein m't serbokroatischen Sprachkenntnissen wird zu 2 Kindern gesucht. Offerte mit Lichtbild an: Braća Pletil, Subotica. 5821

Ernst Personen zwecks Sammlung von Daten sucht angesehene Versicherungsgesellschaft für einzelne Stadtteile Maribors und Umgebung. Adressen sind a. d. Verwalt. anzugeben unter »Dobri poznavalci kraja«. 5832

Anständiges Stubenmädchen mit Nähenkenntnissen, längeren guten Zeugnissen gesucht. — Adr. Verw. 5833

Vertreter für Maribor u. Umgebung gesucht. Kostenlose Beistellung der Kanzlei zur selbständigen Leitung in Maribor. Kautions Din. 5000 für das Kommissionslager nötig. Pensionisten werden bevorzugt. Offerte unter »Gradbeni material« an die Verw. 5823

Musik

Gründlicher praktischer Unterricht in Zither, Gitarre (Solo), Violine, Mandoline, Harmonika, Arrangement für dieselben sowie Tamburaschen-Kapellen werden entgegen genommen. Information: Trg Svobode 1, ober der Milchhandlung. 5513

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte kluglos zu erledigen.

Verschiedenes

Fahrräder, Nähmaschinen und elektrische Fahrradlampen zu günstigsten Ratenzahlungen erhältlich bei Alois Ussar, Maribor, Trubarjeva 9. 4857

Vor der Abreise kaufen Sie Koffer, Aktentaschen, Visiers, Geldtaschen, Rucksäcke usw. bei Kravos, Maribor, Aleksandrova 13. 5538

Gründige Frau! Ihr Pelzwerk konserviere ich sorgfältig über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert u. hergerichtet zum halben Preis. Zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschnermeister P. Semko, Gosposka ul. 37. 4180

Günstige Anleihe gebe auf Prva hrvaška-Bücher. Unter »Anleihe« an die Verw. 5808

Zu kaufen gesucht

Lastauto, wenig gebraucht, 4tönig, sowie ein Beiwagen mit einer Achse zu kaufen gesucht. Offerte mit Beschreibung an Raoul Peterka, Murska Sobota. 5531

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Realitäten

Zu verkaufen: In Slovenska Bistrica großes Geschäftshaus mitten am Stadtplatz, ganz frei zu machen. Neben gebäude, großer Garten mit oder ohne Gründe am Stadtrand. Barzahlung. Anfragen an G. Hudritz, Slovenska Bistrica Nr. 187. 5517

Zu verkaufen

Parketten kaufen Sie allerbilligst bei A. Kanc. Parkettfabrik, Menge bei Ljubljana. 5260

Allerbesten und billigsten Wein von 5 Liter aufwärts erhältlich bei Bauman Ivan, Weinbauer, St. Ilj v Slov. gor. Abgabe nächst Bahnhof St. Ilj zu Din. 4.— per Liter. 5826

Nähmaschine, versenkbar, wenig gebraucht, um 2400 Din zu verkaufen bei Ussar, Trubarjeva ul. 9. 5744

Moderner tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Einspielerjeva ul. 34. 5827

Verkaufe billig Piano, herrlicher Klang, Schlafzimmer, ganz neu. Gelegenheitskauf. Tattenbachova 21. 5811

Kleiner Küchenkasten und Eisenbett billig zu verkaufen. Adr. Verw. 5814

Herrenanzüge von 150 Dinar aufwärts. Abgetragene Herrenanzüge werden nur an Private billigst verkauft bei Ussar, Trubarjeva 9. 5743

Eine Gefrorenes-Maschine, fast neu, ist zu verkaufen bei J. Pelikan, Zuckerbäcker, Gosposka 25. 5812

Sechs Wochen alte Dornhardinerhündin ist abzugeben. Maribor, Barvarska 4. 5813

Radioapparat wird gegen Nähmaschine ausgetauscht. Unter »Nähmaschine« an die Verw. 5809

Stellengesuche

Suche Stelle in Maribor, kann kochen und alle Arbeiten verrichten. Adr. Verw. 5818

Suche Stelle als Diener, erlege Kautions von 2—4000 Dinar. Leopold Dolničar bei H. Miller, Trafik, Koroški kolodvor. 5819

Zu vermieten

Schöne, reine Zweizimmerwohnung mit Vorzimmer zu vergeben. Adr. Verw. 5815

Zweizimmerwohnung mit 1. Juli zu vermieten. Galeva 4. 5816

Besserer Arbeiter findet sogleich Schlafstelle. Gralska ul. 2-II. 5817

Zweizimmerige sonnige Wohnung zu vergeben. Malstrova 17. 5828

Komfort. Villenwohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Tomšičev drevored, Anfr. Verw. 5830

Zimmer, leer, sofort zu vergeben. Koseskega 22. 5804

Was mein einst war

Roman

von

J. Schneider

Foerster

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„So lange? Ja, wie die Zeit vergeht“, meinte er und sah ihr diesmal voll in die Augen. „Das wird einmal ein feiner Anwalt, der junge Schütte.“

„Haben Sie ihn gesehen, Herr Krainer?“ „Schon eine Ewigkeit nicht mehr“, log er und hieb dabei auf das Handpferd ein, daß es erschrocken einen Satz auf den Gangsteig hinauf machte. Na, na, dachte er, dir hat's nicht gegolten. „Im Wolf machen wir mit tag, Fräulein Doridi!“, schlug er vor, als sie durch das Stadttor fuhren. „Um zwölf Uhr. Darf auch ein bißchen später werden. Um vier Uhr kutschiere ich Sie wieder heim.“

„Ich habe gar nichts zu besorgen, Herr Krainer. Wir können auch früher fahren.“

„Wo um zwölf Uhr“, erinnerte er noch einmal, ehe sie am Stadtplatz vom Bod kletterte. „Und schauen Sie sich gut um, Fräulein Doridi! Es gibt vielleicht doch etwas Neues.“ Ehe der Wagen in eine Seitengasse bog, blickte der Wacker noch einmal zurück.

Das Doridi stand vor einer Auslage und bewunderte die neuen Frühjahrstoffe. Schwarz-weiß schien Mode zu sein. Sie gebraute ja so wenig jetzt. Man kam so selten aus dem Haus. Und ihre Garderobe war noch immer reich und schön. Die der Mutter ebenfalls. Und während sie schaute und verglich und die Preise studierte, erwog sie zugleich, wie es sich am besten ermöglichen ließe, Anio den Weg abzufragen. Vor dem Amtsgericht auf ihn zu warten, war ausgeschlossen. Auch vor der Wohnung seiner Mutter

konnte sie ihn nicht abfragen. Vielleicht am besten nachmittags, denn um drei Uhr mußte er wieder im Büro sein.

Als sie um zwölf Uhr in den großen Speisesaal des „Wolf“ trat, sah Krainer schon in einer Ecke und nickte ihr zu. Er hatte sich sein gemacht, frisch rasiert und einen fleckenlosen Kragen um.

„Schön gewesen?“ Lachte er ihr in die glänzenden Augen. „Ja, Paffur! So ein Rest gib's nicht gleich wieder! Herr Ober!“ rief er. Sahte diesen am Kessel und tuschelte mit ihm.

Teller- und schüsselbeladen kam der Kellner nach einer Weile wieder zurück und baute alles auf dem weißen Damast auf und Krainer, der bide, ungesenke Wacker, war der beste Gesellschaftler, den sich das Doridi wünschen konnte. Zwischendurch gab er ihr heraus. Von allem Guten das Beste. Sie mochte wehren, sie wäre schon satt, es nützte nichts. „Nicht mehr“, flehte sie, als er ihr ein drittes Mal in das Glas goß.

Sie trank ihm mit etwas umflorten Augen zu, stellte das Glas plötzlich wieder zurück und ließ die Hände willenlos auf die Decke gleiten. Er war ihrem Blick gefolgt und nickte. „Sie sind schon dagewesen, als ich hereinkam. Sehen Sie den Herrn Referendar jetzt erst?“

Ihr Mund stand ein klein wenig verzogen, als wollte sie zu weinen anfangen. Die Spitzen ihrer Finger zitterten leicht und

drückten sich fest auf den Damast. „Ich möchte gehen.“

„Warum denn?“ meinte er bedauernd. „Er kann uns ja gar nicht beschimpfen. Ich glaube, er hat auch keine Zeit dazu, Fräulein Doridi!“, sagte er, als sie noch immer nach der Säule starrte, vor der Anio sah und eben Elly Steinheil eine Zigarette in Brand steckte. „Was ist da schon weiter dabei? Seine Mutter ist verheiratet, und der Präsident und seine Frau sind in Italien — na, und da ist eben das Fräulein Tochter allein zu Hause und der Herr Referendar auch, und im „Wolf“ essen sie zu Mittag. Das ist doch gar nichts Besonderes.“

Doridi mußte ihr Gesicht für eine Sekunde verstecken und kämpfte gegen das Weinen, das ihr in der Kehle lag. Sie tat Krainer leid, aber einmal mußte sie doch darum erfahren, wovon bereits ganz Paffur wußte. Deshalb hatte er ihr auch vorgeschlagen, im „Wolf“ zu essen. Sollte sie also jetzt, wenn auch mit verschwommenen Augen, Kenntnis davon nehmen, daß es so und nicht anders war.

Anio faltete eben sein Mundtuch zusammen und legte es neben den Teller. Sein Blick erreichte kaum den Nachbartisch. Er war ausschließlich auf Elly Steinheil gerichtet. Diese sah zurückgelehnt und blies den Rauch ihrer Zigarette zu Anio hinüber. „Hast du um Urlaub nachgedacht?“

„Noch nicht.“ Er bog sich etwas nach vorne, um seine Zigarette an der ihren zu ent-



„Was ist das eigentliche Geheimnis des Reizes und der Eleganz, derentwegen die Pariserin so weitberühmt ist?“, so fragte ich eine sehr bekannte Persönlichkeit der französischen Gesellschaft, als wir uns beim Tanzen in einem mondänen Hotel befanden. „Sehen Sie sie an“, sagte er, „was fällt Ihnen zuerst auf? Nicht das Kleid oder der Hut, sondern der Teint, der so vorzüglich gepflegt und »soigiert« erscheint. Jede Frau hat eine so zarte, mattschimmernde Haut, selbst in diesem heißen, überfüllten Raum. Beobachten Sie sie morgens im »Bois« oder nachmittags bei den Rennen, es ist immer dasselbe.“

Darum ist heutzutage der sammetartige matte Tokalon Puder die große Mode unter den eleganten Französischen. Er verleiht einen zarten Teint, gleich einem Rosenblatt, den weder Wind, Regen noch Transpiration verderben können. Er ermöglicht ein bezauberndes, mädchenhaft liebliches Aussehen den ganzen Tag über und alle Tage hindurch. Versuchen Sie selbst den Tokalon Puder. Der Erfolg, den Sie in Ihrem Spiegel sehen, wird Sie überraschen und erfreuen.

günden. „Ich habe eigentlich kein Geld, um schon wieder nach München zu fahren. Es ist glatte Verschwendung. Du machst überhaupt mit mir was du willst.“

„Wirklich?“ hatte ihr Vachen bis zu T rübl herüber, die unwillkürlich zusammenzuckte, „dann kommst du heute abend also auch mit zu Justizrat Appel.“

„Nein.“ Sie gab sich gekränkt. „Stoffel! Du meinst, wer weiß was zu tun, wenn du so ein prophiges „Nein“ herausgrunzest. Entschuldig.“ sagte sie lächelnd, als sie sein finsternes Gesicht sah, „aber du hast tatsächlich ge-grunzt.“

„Es tut mir leid, daß ich keinen Tenor habe wie Caruso.“

„Den hast du nicht, nein“, stimmte sie zu. „Aber sonst ist deine Stimme ganz schön. Sei jetzt nicht wieder gekränkt, bitte. Du gehst ins Sechszwanzigste und sollst etwas mehr auf deinen Vorteil bedacht sein.“

„Wozu?“ sagte er. „Das besorgt ja du schon zur Genüge.“ Er winkte dem Ober, der eben mit dem Wacker abrechnete und dabei das Doridi mit seinem Rücken bedeckte. „Ein Menü zu einsachtzig.“ Das Doridi hörte es halb erschrocken, halb erstaunt. „Und eine Flasche Rotwein Spezial.“

„Nacht viertzig — ich danke vielmals, Herr Referendar.“ Anios Profil wurde wieder sichtbar.

Gott, wie ich ihn liebe, dachte das Doridi und erschrak zum andernmal. Hier wart vierzig für ein Mittagessen! Er war immer so pariam gewesen und trank jetzt mittags Wein. Wo er doch früher kaum abends einen Schoppen zu trinken gewagt hatte.

Ueber Krainers Schultern hinweg sah sie, wie der Ober Elly Steinheil in den Mantel helfen wollte und von Anio beiseite geschoben wurde. Dieses Kaiserinnenbraut stand Elly gut. Das Doridi bestätigte es ohne Reid. Trotzdem tat es weh.

(Fortsetzung folgt.)